Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 55. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Mittwoch, den 8. März Fernsprecher in Oelde: Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für den Monat März werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 1/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Der Anfang vom Ende.

Der seltsame Stimmungswechsel, dem der Zar aller Reußen am letzten Freitag zum Opfer fiel, hat jetzt seine Erklärung gefunden. Das Reskript an Bulygin, in dem diesem Minister die Zusammenberufung einer Konferenz zur Beratung einer sogenannten Volksvertretung übertragen wurde, war veranlaßt worden durch ganz besonders ernste Meldungen vom Kriegsschauplatz. Am Donnerstag abend gegen 7 Uhr traf von Kuropatkin eine chiffrierte Depesche ein, daß 260 000 Japaner den linken russischen Flügel durchbrachen u. von der übrigen Armee abschnitten. Drei Stunden später kam eine zweite Depesche des glücklosen Feldherrn, die lautete: Die Japaner marschieren auf Mukden, meine Lage ist äußerst gefährlich. Da hielt man es in Zarskoje Selo doch für angebracht, dem soeben erst in die Druckerei gegebenen Manifest über die starre Erhaltung der Selbstherrschaft ein zweites folgen zu lassen, in dem man Reformen in Aussicht stellte und Dinge vorgaukelte, die von weitem beinah wie eine Volksvertretung aussahen. Daß dieses zweite Manifest einen „unbeschreiblichen Jubel“ hervorgerufen habe, wie ein Teil der Presse zu melden wußte, hat sich inzwischen als glänzender Schwindel erwiesen. (Vergl. unsere heutige Meldung unter der Rubrik „Die Unruhen“.)

Haben den Zaren die ostasiatischen Meldungen vom Donnerstag bereits zu seinen „Konzessionen“ gedrängt, so werden ihm die Ereignisse der folgenden Tage sicherlich keine Veranlassung geben, diese „Reformen“ wieder rückgängig zu machen. Nach den jetzt vorliegenden Meldungen ist die totale Niederlage Kuropatkins ziemlich sicher, fraglich ist nur noch, ob die Schlacht bei Mukden eine Wiederholung der Schlacht bei Liaujang werden mag, das heißt, ob es den Russen auch diesmal wieder gelingen wird, sich der tötlichen Umklammerung der Japaner zu entziehen, oder ob diese Schlacht mit der Kapitulation oder der totalen Vernichtung und Zersprengung des russischen Heeres enden wird. Die Umfassungsbewegungen der Japaner sind zwar diesmal weitreichender als bei Liaujang Im Rücken der Russen zwischen Mukden und Tieling steht der Eroberer von Port Arthur, General Nogi. Vier japanische Divisionen stehen bei Salinpu, westlich von Mukden, im Rücken der russischen Stellungen. Auf dem rechten japanischen Flügel steht Kuroki, der trotz aller russischen Totmeldungen noch sehr am Leben ist. Er drückt mit aller Wucht auf die linke russische Flanke. Seine schweren Belagerungsgeschütze haben die festen Positionen der Russen bereits derart erschüttert, daß ein längerer Widerstand nicht mehr erwartet werden kann. Nach Meldungen der Rußkija Wjedomosti, also einer russischen Quelle, hat sich Kuroki bereits zwischen die Positionen von Linjewitsch und Bilderling geschoben und dadurch den ganzen linken Flügel der Russen zerrissen. Auf der linken Flanke der Japaner, an den Ufern des Hunho, steht General Nodzu. Wie der Korrespondent des Reuterschen Bureaus meldet, hat er soeben zwei kürzlich aus Europa eingetroffene russische Divisionen des 16. Korps geschlagen, wobei die Japaner erhebliche Beute an Schießbedarf machten. Nodzus Truppen besetzten bereits am 2. März nach erbittertem Bajonettkampf den Ort Tschantan am Hunho, durchbrachen die russischen Linien und nahmen schließlich einen Geländestrich von 15 Kilometern in Besitz, den bis dahin die Russen behauptet hatten. Und im Zentrum der japanischen Stellung schließlich steht General Oku. In mehreren Gefechten bei Schahupu und Kantulin hat er die Russen zum Rückzuge gezwungen. Marschall Oyama, der diese gewaltige Bewegung lenkt, zieht jetzt seine Flanken immer näher zusammen. Der definitive Erfolg wird nun in der Hauptsache von der Stärke der Nogischen Armee und seiner Artillerie abhängen. Die Schlacht, deren letzte entscheidende Schläge sich in diesen Stunden vollziehen, ist ohne Frage die größte des ganzen Krieges, und es ist wahrscheinlich, daß sie auch die entscheidende sein wird.

Auch in Petersburg scheint man dieser Ansicht zu sein. Große Orders, die man in Belgien auf Waffen und Munition machte, sind zurückgezogen worden. Die elf Dampfer, die Rußland in den letzten Tagen von der Hamburg-Amerika-Linie gekauft hat, fahren nicht aus, da der Kauf sämtlicher Dampfer wieder rückgängig gemacht worden ist. Man gibt also einen weiteren Widerstand als aussichtslos auf. Der Friede wird nicht lange auf sich warten lassen.

Aber das wird, so meint die „Leipz. Volksztg.“ des Herrn Mehring, der letzte Friede sein, den der russische Absolutismus abschließt; denn der Friede in Asien wird den Krieg in Europa erst recht entzünden. Die lächerliche „Konzession“ Väterchens kommt viel zu spät. Vor einem Jahre, bei Beginn des Krieges, hätte sie vielleicht Eindruck gemacht. Jetzt erweckt sie nur Hohnlachen und Empörung.

Die Revolution hat jetzt das Wort.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. = Berlin, 7. März. Im **Reichstage** meinte heute Staatssekretär Graf v. Posadowsky, man scheine ihn dabehalten zu wollen, bis die Diätenfrage gelöst sei. Ganz so lange wird die Beratung seines Etats ja nun wohl nicht dauern, aber wenn man wüßte, daß man auf diese Weise Aussicht hätte, zu Diäten zu kommen, könnte man den Wink ja beachten und den Versuch machen. An der Möglichkeit, noch lange Wochen und Monate so weiter zu reden, brauchte man jedenfalls nicht zu verzweifeln. Was in dem Punkte geleistet werden kann, sieht man ja alle Tage vor sich. Warum sollte diese „Wiederholung des ersten Males“ nicht beliebig lange fortgesetzt werden können? Heute begann der sozialdemokratische Abg. Zubeil mit einer langen Polemik gegen alle möglichen Vorredner. Sein robustes Volksversammlungsorgan wurde ja nicht geschont, wird aber wohl niemand überzeugt haben, daß hinter den tönenden Worten irgend ein neuer Gedanke stecke. Sehr weitläufig ging er mit dem Abg. Mugdan ins Gericht, sodaß der Präsident sich schließlich veranlaßt sah, ihm die Hereinbeziehung aller möglichen Dinge zu wehren. Es stand aber, wie jemand dazwischen rief, einmal so in seinem Konzept, und so kramte er noch eine Weile aus, was er auf dem Herzen hatte. Abg. Itschert (Ztr.) beschäftigte sich ausführlich mit den noch nicht erörterten Zentrumsanträgen zur Frage der Sonntagsruhe. Nachdem hierauf der freisinnige Abg. Müller-Meiningen sich über das „sozialpolitische Wettrennen zwischen Zentrum und Sozialdemokraten“ aufgehalten, sofort aber sich selbst an dem „Wettrennen“ beteiligt hatte, antwortete Staatssekretär Graf Posadowsky wieder auf tausend Fragen und Anregungen. Abg. Dahlem (Ztr.) trat für Sonntagsruhe und Regelung der Arbeitszeit in der Binnenschiffahrt ein. Um 6 Uhr wurde die Sitzung vertagt. Morgen soll aber wieder ein Schwerinstag eingelegt werden. Auf der Tagesordnung stehen Anträge wegen Neueinteilung der Wahlkreise. Da heute die Sitzung des Abgeordnetenhauses ausfiel, war übrigens der Reichstag, trotz Karnevalsdienstag, etwas besser besetzt als in den letzten Tagen.

Die Kavallerie wird im deutschen Reiche abgeschafft, wenn ein heute in der Budgetkommission gefaßter Beschluß Gesetzeskraft erlangen sollte. Die **Militärvorlage** fordert eine Vermehrung der Kavallerie um 9 Regimenter oder 45 Eskadrons. Da 17 Eskadrons aus den schon vorhandenen Jägern zu Pferde gebildet werden sollen, werden also neun 28 Eskadrons gefordert. Das Zentrum will nur 19 bewilligen, und da mit ihm in der Kommission die Vertreter der Linken stimmten, so wurde zunächst die Forderung von 510 Eskadrons abgelehnt. Mit 500 Eskadrons waren aber die Konservativen und Nationalliberalen nicht zufrieden und lehnten sie mit Hilfe der Linken gegen das Zentrum ab, so daß gar keine Kavallerie für das neue Quinquenat übrig blieb. Wenn selbstverständlich dieser Beschluß auch im Plenum wieder rückgängig gemacht wird, so wird der Abstrich von 10 Eskadrons ohne Zweifel durchgesetzt werden. Abg. Gröber verlangt ferner, daß die Einzelstaaten die Mehrkosten zunächst durch erhöhte Matrikularumlagen deckten, wenn man nicht die Verschiebung der Vorlage um ein Jahr vorziehe. Auch dabei dürfte es bleiben, denn für Deckung muß gesorgt werden.

× **Budde und die Personentarifreform.** Aus der bemerkenswerten Rede, die der Minister am Montag im Abgeordnetenhause gehalten hat, tragen wir heute noch das Folgende nach:

„Zur Personentarifreform bemerke ich, daß das jetzige Fahrkartensystem nicht beibehalten wird. (Hört, hört! Sehr richtig!) Ich spreche aber nur für meine Person und nicht für das Staatsministerium, das erst beschließt, wenn alle Berechnungen abgeschlossen sind. Das jetzige System ist fehlerhaft, veraltet und ungerecht (sehr richtig! links) und eine Qual für das Publikum und für die Verwaltung, und viel zu teuer. Bereits zwei meiner Amtsvorgänger haben das erkannt und es ist höchste Zeit, wirklich Wandel zu schaffen. (Beifall.) Ich werde alles dazu tun, besonders nachdem der Abg. Wallenborn so freundlich war, einen großen Kasten mit ungestempelten Billets mir zur Einverleibung in das neue Verkehrsmuseum zu überreichen. Diese von einer einzelnen Person gesammelten Fahrkarten, die nicht abgestempelt sind, beweisen, daß das System arrade zum Betrug verleitet. Deshalb ist es auch unmoralisch. Wir müssen zusammenwirken zu dieser Reform. Ich bemerke dabei, daß die wärmsten Befürworter einer solchen vielfach deren größte Feinde sind. (Sehr richtig!) Wenn jeder für die eigene Fiskalität arbeitet, ist eine großzügige Reform unmöglich, und die Leute, die vielfach in der Presse schreiben: wir vermissen eine großzügige Reform, sind die kleinlichsten Arbeiter, die überhaupt an der Reform mitarbeiten. (Sehr gut!) Keine Verbilligung, aber eine Vereinfachung auf der Basis der halben Rückfahrkarten, das läßt sich nur machen, wenn nicht mit kleinlichen Gesichtspunkten gearbeitet wird. (Beifall.) Ich setze mich nun gern Ihrer Kritik aus, sie ist für die Verwaltung von außerordentlichem Wert. Ein jeder von Ihnen ist ja ein Stück Eisenbahner. Ich werde manche vortreffliche Anregung bekommen und ihr gern nachgehen. Eines dürfen Sie aber versichert sein: Solange ich an der Spitze stehe, wird die Verwaltung immer des Wortes eingedenk sein: Rast ich, so rost ich.“ (Lebhafter Beifall.)

— **Eine perfide Verdächtigung der katholischen Studentenkorporationen** betreibt der Hannoversche Courier in seiner „Politischen Uebersicht“ vom 4. März (Nr. 25 487), wenn er in Fortsetzung der Hetze gegen die katholischen Studentenkorporationen die Unterdrückung derselben fordert und es als „Sache der akademischen Disziplin“ bezeichnet, „in die Art der Betätigung der ultramontanen Verbindungen etwas näher hineinzuleuchten“, indem er dann fortfährt:

Ist es wahr, daß solche Verbindungen als klerikaler Ueberwachungsausschuß gegenüber anderen Korporationen fungieren, daß sie eine Art von Spionage gegenüber den katholischen Mitgliedern von Korps und Burschenschaften organisieren, daß sie den Heimatgeistlichen Berichte liefern, auf Grund deren in die Familien der Betreffenden Gewissensnot und Zerwürfnisse getragen werden — dann hätte die disziplinare Betätigung der Hochschulbehörde vielleicht doch noch ein ergiebiges Feld, wenn nicht auch hier gewisse Rücksichten stärker sein sollten als der Sinn für Fug und Recht. Da aber die Tatsachen, von denen wir sprechen, eben Tatsachen bleiben und durch formale Erwägungen nicht aus der Welt zu schaffen sind, so wird, glauben wir, die Agitation gegen die ultramontane Vorhut auf unseren Hochschulen nicht erlöschen, und es wird doch zu tagen beginnen, wenn auch anders, als die Kölnische Volkszeitung meint.

Gegen diese perfide Verdächtigung und Verleumdung der katholischen Studentenkorporationen müssen wir, so schreibt die „Germania“, auf das entschiedenste Protest erheben. Der elende Bube, der im Hann. Courier mit dieser gemeiner Verdächtigung nach der bekannten Verleumder-Manier operiert indem er zunächst eine konditionelle Voraussetzung mit „Ist es wahr — dann . . .“ macht, dann aber sogleich vor „Tatsachen“ spricht, weiß auch nicht eine einzige Tatsache für seine Verdächtigung anzuführen und unter Beweis zu stellen. Eine solche moralische und literarische Gewissenlosigkeit und Gemeinheit richtet sich von selbst. Also heraus mit den Beweisen!

— **„Der Zweck heiligt die Mittel“ — und das Berliner Tageblatt.** Nicht ein Jesuit, sondern das Berl. Tagebl. machte zu der Ermordung des Großfürsten Sergius die Bemerkung:

„Der politische Mord an sich ist immer verwerflich; wenn aber aus ihm Gutes für ein ganzes Volk erwächst, gilt für das Urteil der Geschichte auch hier der Satz, daß die gute Wirkung auch schlechte Wirkung erträglich macht.“

Wenn das ein katholisches Blatt oder gar ein Jesuit geschrieben hätte!

Rußland. Petersburg, 8. März. Der russische Thronfolger soll nach einer Petersburger Meldung des „Standard“ an Luftröhrenentzündung gefährlich erkrankt sein. Eine Krankenwärterin sei aus England nach Zarskoje Sselo gerufen worden. — Auch das noch!

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 7. März. Die Volksvertretung soll nach einem Privat-Telegramm in kürzester Zeit in Form einer legislativen, zum Reichsrat gehörenden Instanz zusammenberufen werden.

Ueber die skeptische Stimmung in Petersburg gegenüber dem Erlaß des Zaren an den Minister des Innern Bulygin sendet der Petersburger Korrespondent der offiziösen „Agence Havas“ folgendes Situationsbild: „Die unbestimmten und selbst zweideutigen Wendungen des Reskripts haben die Wirkungen, die es in klarer Abfassung hätte haben können, sehr abgeschwächt. Das Reskript ist im allgemeinen recht kalt aufgenommen worden. Das Publikum ist mißtrauisch geworden, und zieht vor, den noch unbekannten Modus abzuwarten, bevor es ernsthaft hofft, daß die reine konsultative Versammlung eine wirkliche Nationalversammlung werden und dem Lande eine Verfassung geben könnte. Das Reskript verstimmt gleichwohl die hohen Beamten und alle an der Beibehaltung des reaktionären Regimes interessierten Personen, denn es bedeutet immerhin einen ersten Schritt auf liberalem Wege, und diese Personen fürchten, dem ersten Schritte könnten unter dem Druck der gegenwärtigen, sich stetig verschärfenden Krisis viele andere Schritte folgen. Das Reskript hat keine Kundgebung der

Freude veranlaßt, und wenn es vielleicht auch die für heute angekündigten Unruhen verhindert hat, so hat es doch nicht die Macht, der Streikbewegung ein Ende zu machen." — Das ist das gerade Gegenteil von dem, was der Korrespondent der Köln. Ztg. in Petersburg seinem Blatte über die Aufnahme des Reformerlasses in Rußland telegraphierte und von uns in der Montagsnr. wiedergegeben wurde.

Petersburg, 7. März. Laffanmeldung. 130 000 Mingrelier und andere Gebirgsstämme im westlichen Kaukasus stehen in offenem Aufruhr. Die Stadt Kutais ist der Mittelpunkt der neuen furchtbaren Volkserhebung. In Batum kam es von neuem zu blutigen Zusammenstößen, wobei 15 Personen getötet wurden.

Berlin, 7. März. Die Morgenblätter melden aus Kattowitz: 2000 von Dombrowa kommende Arbeiter, die die Huldschinskyschen Arbeiter zum Niederlegen der Arbeit zwingen wollten, wurden in Sielce vom Militär aufgehalten und vertrieben.

Berlin, 7. März. Die Morgenblätter melden aus Sosnovice: Das Standrecht ist verkündet worden. In Sawierce fanden Zusammenstöße zwischen Militär und Ausständigen statt, wobei 3 Arbeiter getötet wurden.

):(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Entscheidungsschlacht bei Mukden

tobt nun bereits seit sechs Tagen. Allem Anschein nach ist die letzte Entscheidung noch nicht erfolgt. Offizielle japanische Meldungen über entscheidende Schläge liegen noch nicht vor. Englische Meldungen aus Tokio besagen allerdings, daß die Armee Oyamas die russische Armee von beiden Seiten umklastert hat, so daß Kuropatkin einer vernichtenden Niederlage schwerlich entgehen werde. Andere englische Berichte melden die Vernichtung einer Kavalleriedivision und die Eroberung von 26 russischen Geschützen. Sie geben sogar die Verluste der Russen auf hunderttausend Mann an. Diese letztere Nachricht ist offenbar übertrieben, da bei einem solchen Verlust die russische Armee sicher schon in vollständiger Auflösung begriffen wäre. Das ist aber augenscheinlich nicht der Fall, sondern der Kampf dauert ununterbrochen mit größter Erbitterung fort.

Das allerdings geht sowohl aus den russischen wie aus den japanischen und englischen Mitteilungen hervor, daß die Japaner fortgesetzt an Terrain gewinnen. Daß die russischen Verluste außerordentlich große sind, beweist ein Telegramm der „Petersburger Telegraphen-Agentur". Diese offizielle Agentur erklärt, daß in dem fünftägigen Gefechte die Russen 15 000 Verwundete verloren hätten. Die Zahl der Toten wird also nicht angegeben. Rechnet man sie hinzu und macht man den erfahrungsmäßig zulässigen Aufschlag von 100 Proz., so darf man wohl die russischen Verluste bis jetzt auf zirka 40 000 Mann veranschlagen.

Die russischen Meldungen geben nur indirekt zu, daß die Japaner bisher siegreich gewesen sind. Bei genauerer Lektüre und bei einem Vergleichen der Nachrichten auf Grund der vorliegenden Karten sieht man aber deutlich, wie die Russen von Tag zu Tag zurückgeworfen worden sind. Eine Reutermeldung aus Mukden erklärt, die russischen Verluste seien in Anbetracht des fünftägigen Kampfes „nicht übermäßig". Man muß dabei bedenken, daß diese Mukdener Telegramme des betreffenden englischen Korrespondenten die russische Zensur passiert haben müssen, um sich eine rechte Vorstellung davon zu machen, was unter dem „nicht übermäßig" zu verstehen ist.

Das Schlachtenbild ist das, daß die Russen im Zentrum aus ihren festen Stellungen herausgeworfen sind, daß sich die japanischen Stellungen bis auf 6 Kilometer Mukden genähert haben, daß die japanischen Granaten bereits Mukden erreichen und daß gleichzeitig die beiden russischen Flanken im Osten und namentlich auch im Westen von den Japanern umgangen worden sind. Aus diesem Erfolge der Japaner geht hervor, daß bisher die Russen den japanischen Angriffen nicht standgehalten haben. Da aber durch das Vordringen auch des Zentrums die Umklammerung der Russen und das Zusammenwirken der japanischen Armeen ein engeres geworden ist, ist nicht mehr zu erwarten, daß es den Russen gelingen wird, sich der japanischen Angriffe zu erwehren. Höchst wahrscheinlich wird morgen oder übermorgen die Einnahme Mukdens durch die Japaner gemeldet werden. Wie große Teile der Armee Kuropatkins sich der Umklammerung zu entziehen vermögen werden, bleibt abzuwarten.

London, 7. März. Die mageren Nachrichten über den weiteren Verlauf der Schlacht bei Mukden verschärfen in immer weiteren Kreisen heute die Spannung über den schließlichen Ausgang. Unter Fachleuten wird bemerkt, daß anscheinend der japanische Fortschritt nur langsam und schwer erkauft sei, ähnlich wie bei Liaojang, und daß hier wie dort die Entscheidung davon abhänge, ob die Japaner am letzten Ende noch ein hinreichendes Schwergewicht in die Wagschale werfen können, um einen durchschlagenden Erfolg zu erringen.

+ Petersburg, 7. März. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin vom 5. d. M. besagt: Der Feind rückte auf dem rechten Ufer des Hunho auf Nusintong vor, wurde aber zurückgeschlagen. Unsere Truppen nahmen hierauf die Offensive wieder auf und besetzten Nusintong und mehrere andere Ortschaften. Auch ein feindlicher Angriff auf Elcaisa wurde abgewiesen. In der Nähe des Putilowhügels machten unsere Truppen 100 Gefangene. Der Feind griff Kandalisan an, wurde aber auch hier zurückgeschlagen. Oberst Rumschewitsch wurde verwundet. Der Feind wich in südlicher Richtung von unseren Stellungen beim Kutulinpaß zurück. Unsere Jäger gingen bis Schunschuft und Schankheasi vor und es gelang ihnen, die japanischen Streitkräfte bei Ubenapusa zurückzuschlagen. Der Feind ging auf seine früheren Stellungen bei Kudiasa zurück, und unsere Truppen besetzten nach dem Kampfe eine Anhöhe, welche die Umgebung beherrscht.

Ein zweites Telegramm Kuropatkins vom gestrigen Tage lautet: Im Zentrum herrscht Ruhe, auf der rechten Flanke im Westen von Mukden hält der Angriff an. Der Feind bemühte sich, ein Dorf zu besetzen, wurde aber zurückgeschlagen; um 11 Uhr abends wurde der zehnte Angriff abgewiesen. Unsere Artillerie bei Erdagu unterstützte uns bei dem Zurückschlagen der Angriffe auf den Putilowhügel. Gestern gegen Mitternacht griff der Feind Kandalisan an, wurde aber auch hier nach dreistündigem Kampfe zurückgeschlagen. Vor dem Kutulinpaß lagen 30 tote japanische Offiziere und 2000 japanische Soldaten; einen Teil derselben haben wir beerdigt. Später griffen die Japaner neuerdings unsere Stellungen bei Ubenapusa an, unsere Abteilung bei Tomaguchan wies mehrere Angriffe der Japaner ab; die Verluste letzterer sind bedeutend. Die Abteilung auf der äußersten Linken besetzte einen Paß, 10 Werst östlich von Kudiatse, eine japanische Eskadron und eine halbe Kompagnie Infanterie wichen in Unordnung zurück.

Paris, 7. März. Der Berichterstatter des Journal in Mukden meldet vom 6. März morgens, daß auf dem rechten russischen Flügel die Truppen des Generls v. Kaulbars Gelände gewonnen hätten. Taschitschiao sei von ihnen den Japanern entrissen worden. Vier Maschinengewehre wurden erobert. (?)

+ Tokio, 7. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach einem Bericht vom japanischen Hauptquartier wurden am Montag mehrere Gegenangriffe der Russen in der Richtung auf Singching in der Nähe von Titajitia zurückgeschlagen; unsere Angriffe gegen Machuntan machen trotz des hartnäckigen Widerstandes langsam Fortschritte. Ein Teil unserer Truppen besetzte um 8 Uhr Montag Abend die nordöstlichen Höhen von Hungtai, 4 Kilometer südlich Machuntan in der Richtung auf Pönsihu. Am Montag Nachmittag besetzten wir die Höhenlinie Paitzukon, 7 Meilen südlich Machuntan, die Russen zogen sich gegen Sanghiatzu, 3 Meilen südwestlich Machuntan zurück. Sonntag Nacht machten die Russen einen Gegenangriff auf unsere Stellung am Kutulinpaß, wurden aber nach dem Schaho in der Richtung östlich der Eisenbahn zurückgeschlagen. Sonntag Nacht machten die Russen einen Gegenangriff nördlich Tunghiafen, wurden aber zurückgeschlagen. Im Uebrigen ist die Lage unverändert. Im Westen der Eisenbahn haben unsere Truppen jetzt nach einem Gefecht Ost-Hanchengpao und Ertaitzu besetzt, wobei sich der Feind hartnäckig verteidigte. Am rechten Hunhouser machte am Montag früh eine russische Division mit 70 Geschützen einen Gegenangriff in der Nähe von Taschikiao, 10 Meilen nordwestlich Mukden, wurde aber zurückgeworfen.

+ Tokio, 7. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die größte Konzentration der Russen scheint auf der Linie von Tita bis Machuntan vor sich zu gehen. Kuropatkin verteidigt nach wie vor Fuschun entschlossen. Die russischen Operationen zeigen nicht an, ob Kuropatkin sich zu schlagen oder zurückzuziehen beabsichtige. Fuschun muß gehalten werden, um die Armee am Schaho zu schützen.

+ London, 7. März. Dem Reuterschen Bureau wird aus Niutschwang von gestern gemeldet: Hier eingetroffene Händler berichten, daß die Japaner in Stärke von 30 000 Mann gestern Nacht bis zu einer fünf Meilen westlich von den Toren von Mukden gelegenen befestigten Stellung vorgedrungen sind. Bei Tagesanbruch dauerte das Handgemenge fort, doch hatte noch keine der beiden Seiten einen Vorteil errungen. Die Russen haben die Regierungsgebäude in Mukden in Brand gesteckt und bereiten sich zum Rückzuge von Mukden Fuschun nach Tieling vor. Die flüchtende Bevölkerung strömte nach Tieling und Sinmintin. Eine russische Abteilung geht auf dem Ostufer des Liausflusses nach Süden vor, um die Japaner im Rücken anzugreifen. Die Japaner haben heute das Telegraphenamt von Sinmintng besetzt und dort eine militärische Zensur eingerichtet trotz des Widerspruchs der chinesischen Beamten. Im Süden gehen die Japaner siebzehn Li von Mukden stetig gegen die brennenden Dörfer vor. Chinesische Flüchtlinge treffen hier zu tausenden ein.

Japanische Offiziere erklären, Kuropatkin sei unschlüssig, ob er in Mukden Widerstand leisten solle. Er habe die schwere Artillerie nach Tieling gesandt, das von Chunchusen eingeschlossen sei. Dort herrsche Schrecken. Die Europäer rüsten sich, die Stadt zu verlassen.

Aus dem heftigen Feuer am Liao schließt man, daß die Russen versuchen, die Japaner zu umgehen.

London, 7. März. Wie dem „Daily Telegraph" aus Tokio unterm 6. d. Mts. gemeldet wird, soll es den Japanern gelungen sein, den Rückzug des russischen Zentrums abzuschneiden. Die Anhöhen 5 Meilen westlich von Mukden werden unausgesetzt mit schweren Geschützen beschossen, so daß ihre Einnahme jetzt unmittelbar bevorsteht.

Die Stärke der Gegner.

Ueber die Stärke der auf beiden Seiten bei Mukden und am Schaho engagierten Streitkräfte ist russischen Angaben zu entnehmen, daß General Kuropatkin über 6 sibirische und 5 europäische Korps, 2 Schützenbrigaden und einige unabhängige Divisionen, mit zusammen 350 000 Mann und 1000 Geschützen (darunter 60 Stück 152- und 120-Millimeterhaubitzen des Systems Engelhardt) und 25 000 Reiter verfügt. Die vier Armeen der Japaner, die zusammen 237 Bataillone, 51 Eskadronen und 850 Geschütze (darunter einige 28-Millimeter-Belagerungskanonen) mit zusammen 280 000 Mann zählen, sind in drei Gruppen geteilt. Kuroki, 79 Bataillone, steht am östlichen Flügel, Nodzu, 60 Bataillone, im Zentrum und die kombinierte Armee Nogi-Oku, 98 Bataillone am westlichen Flügel. Die Uebermacht der Russen wäre soweit evident, wenn Kuropatkin sämtliche Streitkräfte bei Mukden und an der Schaholinie vereinigt hätte. Dieses ist jedoch nicht der Fall, denn es muß angenommen werden, daß in die Gesamtzahl von 350 000 Mann auch die Truppen zur Deckung und Verteidigung von Tieling, Charbin, der Eisenbahnlinie und von Wladiwostok mit eingerechnet sind, so daß die beiden Gegner sich bei Mukden die Wage halten dürften.

Aus Westfalen und Nachbarlandern.

Soest, 8. März. Der zweite der beiden Einbrecher, die kürzlich in Benninghausen, Lippborg, Soest, Arnsberg, Neheim und noch anderen Orten Einbruchsdiebstähle verübt und Wertsachen in ganz erheblicher Menge gestohlen hatten, ist gestern von unserer Polizei dingfest gemacht worden, es ist derselbe, dessen Verhaftung kürzlich in Neheim nicht gelang, da er dort durch die Ruhr entkam. Der Dieb hatte hier sein Absteigequartier, seine Verhaftung erfolgte auch gestern auf der Flucht. Er war bis an die Zähne bewaffnet; so trug er geladene Revolver, einen Dolch und einen sogen. „Nicker" mit sich, auch mehrere der in Lippborg gestohlenen Uhren wurden bei ihm gefunden, außerdem in seinem Absteigequartier Silberwaren und Uhren. Der Täter, der aus Padberg bei Büren stammt, wird auch noch wegen Straßenraubes verfolgt, er wurde gestern dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt und hat eine schwere Strafe zu erwarten.

Dortmund, 7. März. Mit Bezug auf die Dortmunder Gymnasialverhältnisse erklärte der Kultusminister Studt am Donnerstag im Abgeordnetenhause: „Es ist von den Katholiken Dortmunds anerkannt worden, daß jetzt ein neues staatliches Gymnasium, welches überwiegend in seinem Lehrerkollegium katholische Mitglieder zählt, errichtet worden ist." Das „Dortmunder Tagebl." bemerkt zu dieser Aeußerung des Ministers: „Die Dortmunder werden überrascht sein über das, was der Herr Kultusminister alles weiß. Hier bewahrheitet es sich wieder einmal, daß Fernstehende stets mehr wissen als die Beteiligten. Zur besseren Orientierung sei dem Herrn Kultusminister gesagt, daß das neue Gymnasium noch nicht errichtet ist, sondern daß der Bau erst in zwei Jahren fertig gestellt sein wird, ferner, daß an die Bildung eines Lehrerkollegiums noch nicht herangegangen worden, ja daß noch nicht einmal ein Schuldiener vorhanden ist."

+ **Belecke**, 7. März. Gestern starb im Alter von 65 Jahren und im 41. Jahre seines Priesterstandes unser hochw. Pfarrer und Ortsschulinspektor Wilhelm Sahlmen nach kurzem, schweren Leiden. Der Verstorbene stammte aus Upsprunge bei Salzkotten und war erst seit 8 Jahren hier in Amte.

+ **Müschede**, 7. März. Her Vikar Schulz, der Verfasser des Buches „Was verlangen wir vom Richterstande" hat auf Anordnung der kirchlichen Behörde seine hiesige Stellung verlassen. Vikar Schulz hatte unter dem genannten Titel ein Werkchen in einem Dresdener Verlage erscheinen lassen, in dem er sich zu der Lehre des italienischen Universitätsprofessors Lombroso bekennt, der bekanntlich behauptet hat, die Ursache eines jeden Vergehens sei in einem geistigen oder körperlichen Mangel zu suchen. — Am Sonntag wurde von der Kanzel der kath. Kirche zu Hüsten die Tendenz des Buches als nicht vereinbar mit der Glaubens- und Sittenlehre der kath. Kirche bezeichnet und den Gläubigen die Pflicht auferlegt, das Buch, das im Kreise Arnsberg weitere Verbreitung gefunden habe, zu vernichten, sofern sie es besäßen.

Querenburg b. Witten, 7. März. Gestern Nacht wurde bei dem Wirt und Händler D. hierselbst eingebrochen. Die Diebe machten reiche Beute und nahmen 1200 Mk. in Papier, 1200 Mk. in Gold und 600 Mk. in Silber, sowie zwei goldene Damenuhren, 1 Haarkette, 2 Ringe und 1 goldene Brosche mit. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Bochum, 6. März. In einem Lokal zu Recklinghausen erschien am 1. November vor. Js. der Bergmann Nikolaus Karl, der gerade nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe aus der Haft entlassen war, und bestellte ein Glas Bier. Der Kellner neckte ihn ob einer Gesichtsverletzung. Darüber wurde Karl erbost. Man wies ihn aus dem Lokale und verschloß die Tür. Karl verlangte durch heftiges Klopfen die Herausgabe zurückgebliebener Sachen. Plötzlich öffnete sich die Tür, Karl erhielt einen Stoß, der ihn rückwärts zu Boden schleuderte, wo er bewußtlos liegen blieb. Nach dem ärztlichen Gutachten hatte Karl durch heftiges Aufschlagen mit dem Kopfe einen Schädelbruch erlitten, an dessen Folgen er bald starb. Wie ein Zeuge aussagte, hat der Metzgermeister Theodor Stöwe aus Recklinghausen dem Karl den verhängnisvollen Stoß gegeben. Stöwe hatte sich deshalb am Samstag vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Angeklagte wollte den Karl nur zur Seite geschoben haben, um den Ausgang frei zu erhalten. Der Staatsanwalt beantragte, auf vorsätzliche Körperverletzung mit Todeserfolg zu erkennen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, weshalb auf Freisprechung erkannt werden mußte.

Hattingen, 7. März. Die 45jährige Witwe Backhaus kehrte gestern Abend mit dem Zuge von Barmen nach Sprockhövel zurück und begab sich sofort auf den Weg nach ihrer Wohnung in Stüter. Dort ist die Frau nicht angekommen. Heute wurde sie in völlig erschöpftem Zustande mit einer klaffenden Schnittwunde am Halse aufgefunden. Bald darauf starb sie, nachdem sie durch Zeichen angedeutet hatte, daß sie von einem Manne überfallen und gestochen worden sei. Beim Auffinden der Frau fand man einige Schritte von dieser entfernt ein blutiges Messer.

Solingen, 7. März. Im sogen. Wittekotten, einem Schleifkotten zu Johannsgesbruch, zersprang ein im Betriebe befindlicher kleiner Trockenschleifstein von noch nicht 40 Zentimeter Durchmesser. Ein Stück des „fliegenden" Steines traf den an dem Steine beschäftigten Ausmacher Karl Heller so unglücklich vor den Kopf, daß H. mit zerschmettertem Schädel tot niederstürzte.

Köln, 7. März. Der Rosenmontagszug zeigte auch in diesem Jahre seine alte Anziehungskraft. Die Morgenzüge brachten zahlreiche Fremden nach Köln, so daß schon in den späteren Vormittagsstunden in den Hauptstraßen ein starkes Gedränge herrschte. Prinz und Prinzessin sowie Erbprinz Adolf und Prinz Moritz von Schaumburg-Lippe waren um 11.42 Uhr hier eingetroffen, um das Treiben auf dem Neumarkte sowie den Zug in Augenschein zu nehmen. Punkt 2 Uhr setzte sich der glänzende Zug in Bewegung. Bis dahin hatte sich das Wetter gehalten; nun aber setzte ein anhaltender Landregen ein, der dem glänzenden Bilde viel Abbruch tat. Große Heiterkeit rief der Rathausturm mit den ihn belebenden Gestalten hervor. Inmitten einer Schar Stadtväter bewegte sich zwanglos das mit einer goldenen Amtskette geschmückte Stadtoberhaupt, sich freuend der mit den Erträgen der verschiedensten Steuern gefüllten Geldsäcke. Im Hintergrunde arbeitete unaufhörlich die Steuerschraube und preßte aus einem Bürger ungezählte Gold- und Silberstücke. Viel belacht wurden auch die Wagen: Bedürfnishäuschen, Handelskammer, Hotel Plückhof, Geburtshaus des Hans Sachs, Markthalle und Theaterschmiere. Sowohl in den Fuß- und Reitergruppen wie auch in den Wagen war alles vermieden worden, was irgendwie anstößig sein konnte. Auch der Wagen „Die Hölle" war einwandfrei. Der Wagen der Flora und des Prinzen Karneval stellte jedoch die übrigen Prachtwagen in Schatten; eine Fülle der herrlichsten Blumen war zu einem geschmackvollen Bilde vereinigt worden. Hoch oben thronte der jugendliche Prinz Ernesto, der seine Rolle nach bestem Können durchführte.

Köln, 8. März. Fastnacht. Drei Worte sind's, die den jetzigen Tagen die Signatur geben. Drei Fremdworte. Karneval heißt das erste. Wer ist, so heißt es in einer hübschen Plauderei des „F. G.-A.", in der gesegneten Gegend um Rhein und Main, den nicht ein fröhlich Erinnern überkäme bei dem Wort! Ein Erinnern an Stunden voll glücklicher Torheit, ganz erfüllt von des Lebens fröhlichem Unverstand. Ein Erinnern an blitzende Augen, krauselige blonde Haare, an ein rotes, kühlliches Lippenpaar. Oder auch an mehrere. Oder an viele. Es liegt so etwas von lachendem, sorgendem Genießen in dem Wort Karneval, von glücklichem, kurzem Rausch, schön, weil er so rasch verfliegt. Nur drei knappe Tage sind uns gegeben, an denen wir den Becher der Freude trinken dürfen. Am Fastnachtssonntag setzen wir die Lippen an, am Rosenmontag schmeckt es uns, am Fastnachtsdienstag schlürfen wir in vollen Zügen Wonnen, in die kein Tropfen Reue sich mischt, und am Aschermittwoch — — glissons! Ein Rausch ist er, der Karneval. Und das bringt uns oft auf das zweite Fremdwort, in dessen Zeichen wir eintreten. Es hängt mit dem Karneval logisch, zeitlich und ursächlich zusammen, steht also im innigsten Nexus damit und heißt: der Sekt. Ist er doch ein leibhaftiges Abbild der fröhlichen Fastenzeit, der verlende freudige Trank, dessen Geist so tulig weiß

und so rasch verfliegt und so tief berauscht. Sekt und Karneval gehören zusammen. Wer für's Fremdländische ist, mischt am besten französischen Sekt und deutschen Karneval. Aber auch deutsch und deutsch gesellt sich gern. Der Mann, der die kühnen Statistiken aufmacht sollte einmal berechnen, wie sich der Sektkonsum an Fastnacht vermehrt. Das ganze übrige Jahr lang müßte man scharf trinken, um auf die Höhe wieder zu kommen. Der Mosel ist für den stabilen Zecher, der gern an säuerlichem Reize den trankgewohnten Gaumen neckt. Der schwere Rheinwein wächst für den Philosophen, der ernst und innig, mit Ziel und Gedanken trinkt. Aber den Sekt, den prickelnden, schäumenden, lustig flüchtigen, den Wecker der lohenden, leuchtenden, sprühenden Flackerfreude, den trinkt Pierrot! Und Pierrette. Natürlich. Sekt und Karneval — aus ihnen wächst organisch das dritte Zeichen. Das ist ein ander Bild. Wie eine schwarze Wolkenwand zieht es am roten Frühhimmel des Aschermittwochs herauf. Zwar dräute sein gespenstischer Schatten bei manchem schon während des Jubels der Karnevalstage, aber mit kluger List und sanfter Gewalt versteht Pierrot, es zu bannen bis Aschermittwoch. Dann aber tritt's seine graue Herrschaft an. Nicht überall — beileibe. Aber doch recht oft. Und wenn Pierrot am Aschermittwoch mit schmerzendem Kopfe erwacht, der trübe Tag schon lange durch die Gardinen scheint und wenn er den schmerzenden Stiefelknecht aus dem Bette entfernt und auf der Uhr, die im Waschgeschirr lag, die Zeit ersehen, und wenn er mit blödem Lächeln die bunten Konfetti zwischen Hemd und Jacke herausgeschüttelt hat — — dann steht urplötzlich das Schreckenswort vor ihm, das die kommenden Tage beherrscht. Auch dies ist ein fremdländisches Wort, aber ach — gar vielen so eng vertraut. Etwas trival und doch so bedeutungsvoll und vielsagend ist es in einer knappen Kürze. Es heißt: der Dalles.

L. **Salzuflen**, 6. März. Hoffmanns Stärkefabriken werden wieder 12 Prozent Dividende verteilen.

L **Hannover**, 6. März. Als eine richtige Komödie der Irrungen stellt sich der Hochschulstreit dar. Er ist nämlich immer noch nicht zu Ende. Nachdem eben erst Rektor und Friedensausschuß in peinlichen öffentlichen Auseinandersetzungen sich darüber verständigt haben, in welchem Maße einem jeden von ihnen das Verdienst um die Beendigung des Studentenstreiks beizumessen sei, bemächtigt sich der Studentenschaft neue Erregung über die amtliche Mitteilung, daß die über die Kommilitonen Heile und Zimmermann verhängten Strafen „im Gnadenwege" in einen Verweis umgewandelt seien, also nicht in Erledigung der beim Ministerium eingelegten Berufung. Jetzt stellt sich zu allgemeiner Ueberraschung heraus, daß diese von berufener amtlicher Stelle gemachte Mitteilung auf einem „Irrtum" beruhte und daß die Umwandlung der Strafe vielmehr ordnungsgemäß vom Kultusminister auf dem Wege des Rekurses geschehen ist. Hoffentlich wird das nun nicht abermals widerrufen. Difficile est, satiram non scribere.

L. **Detmold**, 7. März. Vom Regenten begnadigt worden ist der Redakteur Dr. Neumann von der „Lippischen Landeszeitung", welcher wegen Beleidigung des Dr. Kekulé von Stradonitz zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Der Grafregent hat die Strafe auf 50 Mark herabgesetzt und auch eine entsprechende Ermäßigung der vom Angeklagten zu tragenden Gerichtskosten verfügt. Die Landeszeitung hatte dem Dr. Kekulé von Stradonitz, der als Rechtsbeistand der bückeburgischen Linie die Legitimität der Biesterfelder angriff, vorgehalten, daß er selbst Vorfahren habe, die außer der Ehe geboren seien. Diese Behauptung erwies sich als irrig.

Aus dem Regbz. Minden.

□ **Bielefeld**, 7. März. Stadttheater. „Um nichts" ist der Titel eines erschütternden, in Offizierskreisen spielenden Dramas von P. Langenscheidt, das in geschickter Weise die Duellfrage behandelt und das morgen (Donnerstag) hier zum ersten Male gegeben wird. Das neue Werk hat bei seiner bisherigen Aufführung in Hamburg, Leipzig und Hannover überall eine ungemein große und durchschlagende Wirkung ausgeübt und auch bei der Presse in diesen Städten ein starkes Echo gefunden. Die „Hamburg. N. Nachr." berichteten nach der dortigen Premiere u. a.: Das Werk fesselte das Interesse des Publikums von der ersten bis zur letzten Szene und hinterließ einen ungewöhnlich tiefen Eindruck. Der nach den Aktschlüssen lautwerdende Beifall erschien fast als etwas Nebensächliches zur Feststellung des Erfolges, denn die tiefe Wirkung gab sich in der Stimmung zu erkennen, die von der Bühne herab sich mit mächtigen Schwingungen dem Zuschauer mitteilte und in dem rauschenden Applaus nur ungenügend zum Ausdruck gelangte. Der Autor hatte unser Herz berührt: mit dieser Erkenntnis verließ man nach dem letzten Fallen des Vorhangs das Theater." Das Drama ist hier mit den ersten Kräften unseres Ensembles besetzt, und mit ihnen in derselben Besetzung gestaltete es sich im vorigen Winter auch in Frankfurt a. O. zu einem erfolgreichen Zugstück, denn es konnte dort in wenigen Tagen neunmal gegeben werden.

Brockhagen, 7. März. Gestern Morgen ist das Anwesen der Frau Witwe Nordwald hierselbst ein Raub der Flammen geworden. Der entstandene Schade ist sehr groß, wird aber durch Versicherung gedeckt. (Neue Güt. Ztg.)

+ **Wiedenbrück**, 8. März. Prinz Karneval hat auch hier in den Fastnachtstagen sein Zepter geschwungen, zwar nicht auf den Straßen und öffentlichen Plätzen, desto eifriger aber in den verschiedenen Vereinslokalen und Wirtschaften. Theatralische Aufführungen, welchen in den meisten Fällen Tanzkränzchen und Bälle folgten, wurden auf allen Bühnen gegeben, und die Früh- und Spätschoppen mit humoristischen Vorträgen konnten kaum zu Ende kommen. Es ist deshalb leicht erklärlich, daß heute am Aschermittwoch Morgen alles erleichtert aufatmete und sich freute, die anstrengenden Tage ohne anderweitige Schäden glücklich überstanden zu haben.

⚔ **Aus dem Kreise Wiedenbrück**, 7. März. Recht lohnend hat sich in den letzten Jahren für die Landwirte die Schweinezucht und Schweinemast gestaltet. Namentlich jetzt wieder haben die Preise für gutes Schweinematerial eine enorme Höhe erreicht. Nicht nur werden Ferkel und sogn. Faselschweine sehr gut bezahlt, auch fette Ware ist besonders gesucht, und es sind hierfür die Preise in den letzten Wochen ganz rapide gestiegen. Während zu Ende Januar 51—52 Mark für 100 Pfund Schlachtgewicht erzielt wurden, zahlt man jetzt 59—60 Mark. Dieser hohe Preis scheint eine Folge des letzten dürren Sommers und des dadurch bedingten Futtermangels zu sein, durch welch letzteren namentlich die kleinen Leute, die nicht in der Lage sind, ausschließlich zugekauftes teures Korn zur Mast zu verwenden, veranlaßt wurden, weniger Schweine aufzustallen. So erfreulich nun für die Landwirtschaft diese lohnenden Preise sind, eine um so größere Calamität bedeutet der Mangel an Schweinen für die vielen Wurstfabriken in hiesiger Gegend. Die Mäster halten, wie stets bei steigenden Preisen, ihre Ware zurück, so daß die Fabriken nicht in der Lage sind, ihren Bedarf, der namentlich in den Monaten Februar und März sehr groß ist, im hiesigen Kreise und umliegenden Bezirken voll decken zu können. Es scheint nun aber, als ob die Preise für fette Schweine ihren höchsten Stand erreicht hätten. Einmal wird der Bedarf mit der Zeit geringer, dann aber auch haben verschiedene Fabriken den Anfang gemacht, größere Transporte fetter Schweine von auswärtigen Märkten, namentlich aus Hamburg zu beziehen, die sich, was wohl selten der Fall ist, augenblicklich ebenso billig stellen sollen, wie hiesige Ware. Die Folge davon wird sein, daß die Nachfrage nach hiesigen Schweinen geringer wird und die Preise wieder etwas sinken. Immerhin dürfte es sich empfehlen, auf die Schweinemast noch mehr Wert zu legen, da diese augenblicklich zu den rentabelsten Zweigen der Landwirtschaft in hiesiger Gegend gehört und sehr billige Preise auch für die nächste Zukunft nicht zu erwarten sind.

Rietberg, 6. März. Der Rentner Jos. Kuper hies. beabsichtigt neben seiner neuerbauten Villa am Südtore eine Badeanstalt zu errichten (Moor-, Salz-, Schwefelbäder und Duschen). Dieses Unternehmen wird allseitig seitens der Rietberger freudig begrüßt, da es hier gänzlich an einer Badeanstalt fehlt. (W. Vbl.)

Hausberge, 6. März. Das unvorsichtige Umgehen mit Schußwaffen führt immer wieder zu neuen Unglücksfällen. Der 5jährige Knabe eines Glasarbeiters wurde heute von dem 13jährigen Sohne eines Glasarbeiters mit einem Teschin in die Brust geschossen. Ob das K[illegible] am Leben bleibt, steht dahin. (W. B.)

Aus dem Regbz. Münster.

— **Oelde**, 8. März. Vorgestern Abend um 7½ Uhr kam der Mühlenbauer Heinrich Kuhlmann gt. Holtkemper aus Waderloh in eine hiesige Wirtschaft und bat um Nachtlogis. Als ihn der Wirt zum Schlafzimmer geleiten wollte, fiel Kuhlmann rücklings von der untersten Treppenstufe und schlug mit dem Hinterkopf auf die Steinfliesen. Da Kuhlmann, der infolge des Falles die Besinnung verloren hatte, schon bald wieder zum Bewußtsein kam, trug man ihn in's Bett und kümmerte sich nicht weiter um ihn. Am anderen Morgen um 7 Uhr fand man ihn tot im Bette. — Kuhlmann stammt aus dem hiesigen Kirchspiel.

Warendorf, 6. März. Stadtverordnetensitzung.

Zur Auffüllung verschiedener Fonds, aus denen seit einer Reihe von Jahren willkürliche Abhebungen gemacht sind für beliebige Zwecke, sowie zur Beschaffung der notwendigen Geldmittel für die in den nächsten Wochen seitens der Stadtkasse zu leistenden Zahlungen bedarf es einer Anleihe von 70000 Mk.

Vermischtes.

— **München**, 7. März. Zu dem Postdiebstahl auf dem hiesigen Hauptbahnhof erfahren die „Münchener Neuesten Nachrichten" von privater Seite noch, daß die Summe, die in den gestohlenen Postbeuteln enthalten war, wesentlich größer ist, als der amtliche Bericht mitteilt. Nach einer Lesart handelt es sich um 80000 M., nach einer anderen sogar um 125000 M. Der Diebstahl erfolgte am Samstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr, als der Postkondukteur, der dem vor der Einfahrt stehenden Postwagen beigegeben war, eben an die Perronsperre ging, um sein Abendessen von seiner Frau in Empfang zu nehmen. Von dem Täter hat die Polizei vorderhand noch keine Spur.

— **Metz**, 4. März. Nach fast zweitägiger Verhandlung hat die Strafkammer Metz den Schlachthausinspektor Kopp zu einer Geldstrafe von 900 M. verurteilt. Die Staatsanwaltschaft hatte vier Monate Gefängnis beantragt. Kopp hat als Verwalter der städtischen Freibank Gelder im Betrage von 2000 M., die dem Schlachtviehversicherungsverein Metz gehörten, in rechtswidriger Absicht sich angeeignet. Er zahlte den Preis verkaufter Häute nicht ganz aus und behielt den Rest für sich.

□ **Lissabon**, 7. März. Der spanische Dampfer Villaleire von Middlesborough kommend mit der Bestimmung nach Genua, ist 25 Meilen von der Küste gegenüber Aveiro gestrandet. Das Schiff und die Ladung sind verloren; 12 Leute von der Besatzung sind gerettet, 13 werden vermißt.

— **Einen sehr nüchternen Ausgang** hat eine Liebesgeschichte genommen, die in Berlin kolossales Aufsehen erregte. Der russische Gutsbesitzer v. Koraloff kam auf der Hochzeitsreise mit seiner jungen Frau Ludmilla nach Berlin und stieg im Hotel de Russe ab. Das Paar war von dem 28 Jahre alten ehemaligen Schauspieler und Dolmetscher Kobinski begleitet. Gleich nach der Ankunft in Berlin, während ihr Mann sich noch umkleidete, ging Frau v. Koraloff mit dem Dolmetscher und der Geldkatze, die 25000 Rubel enthielt, durch. Die von der Kriminalpolizei gefundenen Spuren führten nach Lausanne. Herr v. Koraloff folgte diesen Spuren und fand auch seine Frau in Lausanne, wo sie von dem Dolmetscher mittel- und hilflos sitzen gelassen worden war. Sie hatte sich in ihrer Not- und Hilflosigkeit bereits an die Polizei gewendet, die den treulosen Verführer auch noch in Lausanne ermittelte. Einen großen Teil des Geldes erhielt der Ehemann zurück.



Schultze. Nee so wat! Da versammela sich die Dienstmächen in Kiew uf der Straße, un det Militär muß se auseinander bringen, weil se streiken.

Müller. Ja, so sind die Russen! Bei uns streiken die Mächen nich, un die Irenadiere forjen doch for ihre Zerstreuung.

Schultze. Det stimmt.

* * *

Schultze. Ob die Russen wohl 'ne Verfassung kriejen?

Müller. Wenn se nur nich in die Verfassung jeraten, wodrin ich die russische Rejierung befindet.

Schultze. Die wäre sehr traurig.

Müller. Det jloobe ick ooch. (Kladd.)

Letzte Drahtnachrichten

+ **Petersburg**, 8. März. (Russ. Telegr.-Agent.) Die 10tägige Schlacht läßt nicht nach, sondern wird immer hartnäckiger. Das Gros der russischen Truppen steht jetzt parallel den japanischen Umgehungstruppen. Täglich treffen in Mukden japanische Gefangene ein. — Die Japaner erneuerten die Angriffe gegen Rennenkampff am Kutulinpaß und gegen die Stellung in der Nähe des Putilow-Hügels.

+ **Petersburg**, 8. März. Reuter meldet aus Mukden: Die Japaner rücken weiter nach Norden vor. Die Verluste der Russen in dieser Schlacht sind bedeutend größer, als die in der Schlacht bei Liaujang. Eine japanische Division breitet sich in der Richtung nach Tieling aus. Im Südosten und Südwesten gehen die Russen auf die 2. Hauptstellung zurück.

+ **New York**, 8. März. Im Ausstand befindliche Beamten der Untergrundbahn überwältigten die Wagenführer und entfernten die Luftbremsen an den Wagen. Am Ausgangspunkte der Untergrundbahn stießen 2 Züge aufeinander. 2 Personen wurden getötet, 23 verwundet.

Wetteraussichten.

Am 9. März: Wechselnd bewölktes, mildes Wetter mit etwas Regen.

Am 10. März: Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen, ziemlich milde.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Komptoirdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Klosterstraße 1.

Extra frische wirkl. schöne v. **Degeners** 80 echt. Sprott. Dl. ff. Anchov. Fett. Rauchal **Erste direkte u. billigste Bezugsquelle, Gegr. 1881.**

lecke Fische nur währ. **Der Fasten** Fisch Großversd. ca 25—30 Kolm. ca 25 ff. Fr. Delikathr. 2 Pfd. (od. ¼ N. Caviar.) 2 Pfd. Sardellber. u. 1 ganz (5 Pfd. ff. Lachs **nur** 6 M.! 50 Brathr. 2 M.)

Alles zum Spottpr. von 3,65 **30** Bückl. Ostsee-Bückl. direkt von der

Reichhaltiges Lager
in humoristischen Vorträgen in Prosa und Poesie.
Couplets
und Gesangs-Vorträge für zwei und mehrere Personen zu allen Gelegenheiten.
Stets Eingang von Neuheiten.
E. Holterdorf,
Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Progymnasium in Rietberg i. Westf.
Das neue Schuljahr beginnt am 26. April.
Aufnahmeprüfung am 25. April (am Tage vorher). Kleine Klassen, sorgfältige Beaufsichtigung. Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt
Direktor **Dr. Grimmelt.**

DUHR's Reconvalescenten-Wein.


Vorzügliches Stärkungsmittel, ärztl. empfohlen für Schwache, Kranke u. Genesende.
Original-Flasche 1.10 Mk. Post-Karton-Kistchen mit 4 Flaschen 5 Mk. inkl. Packung.
Mosel-, Rhein-, Ahr-, Bordeaux-, Spanische-, Portugies., Ungarweine Champagner, Cognac, Arrac, Rum, Punsche etc.
Deutsche Weingesellschaft
DUHR & Co., Cöln a. Rh.
Kaiserl. u. Königl. Hoflieferanten.
Vorrätig in den bekannten Niederlagen.
Weitere Niederlagen, wo noch nicht vertreten, werden errichtet.

Kunstdüngerstreumaschine „Westfalia"

„Erster Preis" M. 600.—
der D. L.-Ges. im Jahre 1906 (letzte Hauptprüfung) in Klasse I für alle Dünger arten und deren Gemenge.
In kurzer Zeit zirka 10 000 Stück geliefert.
Erfolgreichste Streumaschine. — Die beste der Gegenwart. — Vollkommen Einfachheit in Konstruktion, Handhabung und Reinigung. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Lieferbar in 12 Grössen v. 1½—4 m Streubreite, ein- u. zweispännig. Katalog und Zeugnisse kostenfrei. — Vertreter überall.
Alleinige Fabrikanten:
Kuxmann & Co., Bielefeld.

Dr Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist
Sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.

Zum Quartals-Wechsel
halte meinen
Journal-Lesezirkel
zur gefl. regen Benutzung empfohlen.
Reichhaltiges Lesematerial.
Preis pro Quartal frei ins Haus gebracht 3 Mk. und höher je nach Zahl und Alter der Zeitschriften.
Probe-Mappe auf Verlangen für diesen Monat kostenfrei.
E. Holterdorf'sche Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstraße 1.

er erwähnt die wahren Motionen, an dem Kongreß in Bologna nicht teilzunehmen; Priester, die ungehorsam wären, würden den kanonischen Strafen verfallen. Der Papst drückt zum Schluß die Hoffnung aus, daß seine Klagen die Schuldigen zum Nachdenken veranlassen würden.

Rußland. □ Petersburg, 8. März. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur erfährt, entbehren die Gerüchte über die Erkrankung des Thronfolgers jeder Begründung.

Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die blutige Schlacht bei Mukden,

an der über 700 000 Russen und Japaner teilnahmen, hat nach 11 tägigem gewaltigen Ringen mit einem **großen Siege der Japaner** geendet. Gestern Abend um 7 Uhr erhielten wir folgendes Telegramm:

+ London, 8. März. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus im Hauptquartier des Generals Kuroki meldet in einer Depesche vom heutigen Tage via Fusan: Heute früh haben die Russen unter dem Schutz der Dunkelheit die ganze Linie längs des Schaho geräumt und sind jetzt in vollem Rückzug nordwärts, von japanischer Infanterie hart bedrängt. Vor dem Rückzug legten die Russen Feuer an große Mengen Vorräte, die dann die Nacht hindurch verbrannten. Der Fall von Mukden scheint unmittelbar bevorzustehen. Die Japaner bedrängen die Russen hart auf dem Ostflügel.

Was jetzt noch folgt, sind in der Hauptsache Rückzugsgefechte, die jedoch von größter Wichtigkeit sind, da es von ihrem Ausgange allein abhängt, ob die Japaner einen entscheidenden Sieg davontragen und nicht, wie bei Liaujang, infolge völliger Erschöpfung Kuropatkin, dem großen Rückzugsstrategen, Zeit lassen müssen, seine Truppen zu sammeln und dadurch vor dem Untergange zu bewahren. — Diese Siegesnachricht wird wieder einen tollen Jubel in ganz Japan hervorrufen, der dadurch noch erhöht wird, daß der schon so oft von Russen und Chinesen totgesagte volkstümliche General Kuroki es ist, der dem Feinde den letzten kräftigen Stoß versetzte. In Rußland wird dagegen die Nachricht tiefste Niedergeschlagenheit auslösen, namentlich deshalb, weil die letzten Berichte Kuropatkins recht optimistisch lauteten.

Neuere Depeschen, als die oben wiedergegebenen liegen heute Morgen noch nicht vor; die hier folgenden Telegramme behandeln Vorgänge, die zeitlich vor der Räumung der Schaholinie liegen und daher keine größere Bedeutung mehr beanspruchen können.

London, 8. März. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio von gestern: Nach einem Telegramm aus Inkau scheint sich die Hauptmacht der Russen bei Fuschun nach Tieling zurückzuziehen. Die Verluste sind bedeutend. Alle russischen Hilfstruppen sind in nördlicher Richtung von Mukden abgesandt. Kuropatkin hat sein Hauptquartier verlegt. Der japanische linke Flügel lagerte sich nach einem heftigen Kampfe am Montag nördlich von Mukden.

Am Sonntag traf eine japanische Kavallerieabteilung mit mehr als tausend Kosaken bei Jankatau 25 Meilen nördlich von Simmintng, zusammen. Die Russen flohen und ließen eine größere Anzahl Tote zurück. Der linke Flügel von Kuropatkins Nachtrab, bestehend aus 20 000 Mann auserlesener Truppen, zieht sich zurück.

Paris, 8. März. Das Journal veröffentlicht folgende Depesche seines Sonderberichterstatters Reuter auf dem mandschurischen Kriegsschauplatze: Mukden, 7. März, 7 Uhr abends: Gestern Nacht wurde der Kampf ununterbrochen fortgesetzt. Es wurden unaufhörliche Angriffe und Gegenangriffe ausgeführt, in deren Verlaufe die Japaner das Dorf Taschitschao nahmen, das die Russen ihnen entrissen hatten. Sämtliche Dörfer westlich von Mukden liegen in Trümmern. Am Hunho schlugen die Truppen des Generals Zerpitski mehrere heftige Angriffe der Japaner zurück. Nach den Gegenangriffen legten die Russen die Leichen der Japaner übereinander, überschütteten sie mit Erde und schufen sich auf diese Weise Deckung. Gegen 5 Uhr abends begannen die Japaner nach hartnäckigem Kampfe nordwestlich von Mukden die Russen zurückzudrängen, um in der Nähe von Mukden gegen die Eisenbahn zu gelangen; 4 sibirische Regimenter stürmten trotz des japanischen Geschützfeuers gegen den Feind, und es gelang ihnen, ihn aufzuhalten. Der Kampf wird zweifellos die ganze Nacht dauern. Die beiderseitigen Verluste sind größer als bei den Kämpfen bei Liaojang.

× Petersburg, 8. März. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Vom General Kuropatkin liegen drei Telegramme vor. In dem ersten vom 6. März heißt es: Am rechten Ufer des Hunho griff der Feind unsere Stellungen nördlich und südlich von Yansyntun an, wurde aber zurückgeschlagen; eine Abteilung von uns ging auf den Weg nach Simmintng vor und besetzte nach einem blutigen Kampf das Dorf Tsinvanche in der Nähe von Taschikiao, wurde dann aber wieder zurückgeschlagen, da der Feind, der Linkinahuan östlich Taschikiao energisch verteidigte, Verstärkungen aus Südwesten und Nordosten erhielt; seine Verluste sind beträchtlich. In der Gegend beim Putilowhügel haben wir gestern drei Revolverkanonen genommen und 50 Gefangene gemacht. Die Angriffe auf Kandalisa wurden abgeschlagen, ebenso auf Ubenapusa; beim Kutulinpaß herrscht Ruhe. Das zweite Telegramm vom 7. dieses Monats lautet: Am rechten Ufer des Hunho griff der Feind mehrere Male unsere Stellungen vor den Dörfern Yansyntun und Yuanhuatan an, wurde aber zurückgeschlagen. Alle Angriffe auf den Putilow- und Nowgoroddhügel, die sehr blutig waren, wurden abgeschlagen, ebenso die nächtlichen Angriffe auf Kandolisa. Ubenapusa wurde gestern Abend um 8 Uhr und gegen Mitternacht angegriffen; dabei erbeuteten die unsrigen, als sie den Angriff abschlugen, zwei Revolverkanonen; um 6 Uhr morgens erneuerten die Japaner den Angriff. Wir machten eine Contreattacke und nahmen dabei noch eine Revolverkanone. Auf dem linken Flügel ist es ruhig. Im dritten Telegramm vom 7. März heißt es: Der Feind griff das Dorf Youhuentun energisch an und besetzte einen Teil desselben, wurde später aber wieder daraus vertrieben; die Angriffe im Zentrum wurden abgeschlagen; auf der linken Flanke griff der Feind Ubenapusa an, wich aber unter unserem fast aus nächster Nähe abgegebenen Feuer zurück.

= Mukden, 8. März, 2 Uhr 40 Min. nachts. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) In der Nacht des 6. März griffen die Japaner mit großen Streitkräften die vorgeschobene russische Stellung in Tschantschenpu auf der Bahnlinie an. Nach mehreren vergeblichen Angriffen stellten die Japaner den Vormarsch ein; beide Seiten erlitten große Verluste. Ebenso schlug die Abteilung Rennenkampfs abermals die Angriffe der Japaner ab. Augenblicklich ist keine Kanonade hörbar. Augenscheinlich ist es auch im Westen und an der Schahofront ruhig.

+ Tokio, 8. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Aus dem japanischen Hauptquartier in der Gegend von Singsching wird gemeldet: Am 6. ds. Mts., morgens, rückten die japanischen Streitkräfte in der Richtung auf Huaijen vor und nahmen zuerst Pinshihata, darauf Huaijen. Die Lage in der Gegend von Tita ist unverändert. Am Dienstag Morgen um 3 Uhr ging russische Artillerie aus der Richtung vom Schaho östlich der Eisenbahn gegen eine Anhöhe nördlich von Tunchiatun vor, wurde aber unter Verlust von 30 Toten zurückgeschlagen. Um 2 Uhr morgens am Dienstag konzentrierte die russische Artillerie von Tashan und Wanpaoshan, während große Infanteriemassen zum Angriff vorgingen, ihr Feuer gegen unsere Stellung; sie wurden aber um 1/25 Uhr morgens vollständig geschlagen. Um 11 Uhr vormittags am Dienstag besetzten die Japaner Ost-Hanchengpao im Westen der Eisenbahn und schlugen später einen Angriff der Russen bei dem Versuch, den Ort wieder zu erobern, ab. Am rechten Ufer des Hunho machen sich in der Nähe von Yangshitun, sieben Meilen südwestlich von Mukden, Anzeichen bemerkbar, daß die Russen allmählich Verstärkungen heranziehen. Die Japaner besetzten zwei Drittel von Likuanpao, acht Meilen westlich von Mukden, und schlugen den Gegenangriff einer russischen Division ab.

Aus dem Regbz. Minden.

□ **Bielefeld**, 8. März. Stadtverordneten-Sitzung. Am Magistratstische die Herren: Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Bunnemann, Bürgermeister Dr. Stapenhorst, Stadtbaurat Ritscher, Direktor Brüggemann und Stadtbaumeister Hübner. 34 Stadtverordnete sind anwesend. Entschuldigt: Geh. Komm.-Rat Deltus. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung teilte der Vorsitzende mit, daß vom Magistrat noch ein dringlicher Antrag wegen Besoldung der Lehrpersonen an der Kaiserin Auguste-Viktoriaschule eingegangen sei, welcher nach Schluß der Tagesordnung zur Beratung gestellt werden würde. Die freiwillige Feuerwehr ladet die Stadtverordneten ein zu der am 18. ds. Mts. im Konzerthause stattfindenden Jahresfeier. Außerdem liegt ein Schreiben der Internationalen Nürnberglicht-Gesellschaft in Berlin vor, welche auf ihre Gas- und Sauerstoffbeleuchtung aufmerksam macht und zur Beteiligung auffordert mit dem Hinweise, daß das Nürnberglicht das hellste und billigste sei, es stelle sich 75 pCt. billiger als das Auerlicht. Hiernach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 erfolgte die Mitteilung, daß durch Allerhöchsten Erlaß vom 21. Januar dss. Js. die Wahl des Oberbürgermeisters Bunnemann als Bürgermeister der Stadt Bielefeld auf fernere 12 Jahre bestätigt ist. Zum Haushaltsplane der Kämmerei-Rechnung B (Außerordentliche Rechnung) teilt der Oberbürgermeister mit, daß der Plan für das Rechnungsjahr 1905 nicht mehr so hohe Beträge enthielte wie in früheren Jahren, weil die großen Unternehmungen der Stadt (Kanal, Rathaus- und Theaterbau u. s. w.) zur Ausführung gelangt sind. Der Haushaltsplan, welcher in Einnahme und Ausgabe gleichlautend mit 867500 Mark abschließt, enthält unter den Ausgaben noch folgende Posten: 20000 Mark Restsumme für den Neubau des Stadttheaters, 20000 Mark für den Umbau des Hauses Kaiser Wilh. Platz 5, 88000 Mark für den nördlichen Anbau der X. Bürgerschule, 105000 Mark für den Neubau eines Bezirks-Kommando-Dienstgebäudes. Die letzten 3 Beträge sind in den Haushaltsplan aufgenommen, vorbehaltlich der besonderen Genehmigung der Pläne und Kostenanschläge bezügl. des Bezirks-Kommando-Gebäudes, bezw. der Genehmigung des mit der Militärverwaltung abzuschließenden Vertrages. Für Kanalisation, Erweiterung der Rieselfelder, und dergl. sind 519670 Mark eingestellt, darunter befindet sich auch die Ausgabe für Errichtung eine Bedürfnisanstalt an der Siegfried- oder Arndtstraße. Ferner sind wieder wie im Vorjahre 25700 Mark für die Bürgerweg-Unterführung vorgesehen, welche hoffentlich in diesem Jahre zur Verausgabung kommen würden. Der Haushaltsplan wurde ohne weitere Erörterungen nach der Vorlage festgesetzt. Der Haushaltsplan der Schulneubauerechnung schließt in Einnahme mit 166300 Mark, in Ausgabe mit 116500 M. und mit einem Bestande von 49800 Mark ab. Die Ausgaben sollen mit 100000 Mk. für einen Erweiterungsbau der IX. Bürgerschule u. für eine Niederdruckdampfheizung in der I. Bürgerschule für Knaben mit 16000 Mark verwendet werden. Der Erweiterungsbau der katholischen Bürgerschule an der Josephstraße soll 8 Klassen, Turn- und Zeichensaal enthalten. Die Heizungsanlage in der I. Bürgerschule sei dringend notwendig und hätte schon im Vorjahre zur Ausführung kommen sollen, was aber wegen eingetretener Störungen nicht möglich gewesen sei. Stadtv. Kramer wünscht, daß bei Erweiterungsbauten an den Schulen die Angliederung an die vorhandenen Formen berücksichtigt wird; bei der X. sowohl wie bei der IX. Bürgerschule sei das nicht der Fall gewesen. Der Oberbürgermeister erwidert, daß er zunächst den Stadtbaurat entschuldigen müsse, derselbe könne erst später kommen, weil er mit der Theater-Kommission das Theater besichtige und zwar in Gegenwart des Architekten Sehring. Die Wünsche des Herrn Kramer sollen dem Stadtbaurat mitgeteilt werden, der auf Befragen auch bereit sein würde, die Gründe, welche für ein Abweichen von der vorhandenen Form maßgebend gewesen sind, zu erläutern. Sodann wurde der Haushaltsplan der Straßenneubauerechnung für das Rechnungsjahr 1905 vom Oberbürgermeister vorgetragen unter Benennung der einzelnen Straßen, für welche Aufwendungen gemacht werden sollen. Der Oberbürgermeister hebt hervor, daß in Bielefeld reichlich viel Straßen anbaufertig sind, so daß ein Mangel an Bauplätzen in absehbarer Zeit nicht eintreten würde; unter Berücksichtigung dieses Umstandes müsse mit weiteren Ausgaben für Straßenbauten möglichst sparsam umgegangen werden; wenngleich die meisten Ausgaben durch die Anlieger wieder eingezahlt würden, so müßte die Stadt doch oft für lange Jahre die Verzinsung aufbringen. Auf eine Anfrage des Stadtv. Eilers, wie weit die Kamphofstraße ausgebaut werden soll, erwidert der Oberbürgermeister, daß der Ausbau bis zur Schmiedestraße erfolgt. Stadtv. Eilers wünscht hierauf Durchlegung der Straße bis zum Kamphof; die Anlieger wünschten dies, sie brächten die Kosten auf u. aus Verkehrsrücksichten sei die Durchlegung dringend nötig. Der Oberbürgermeister stellt Berücksichtigung in Aussicht, wenn bezügliche Anträge mit dem Nachweis der Kostenaufbringung von den Anliegern gestellt würden. Stadtv. Halemeier fragt an, wie es mit einer Verbindung vom Stationsgebäude bis Kamphof stehe. Der Oberbürgermeister teilt mit, daß diese Frage mit dem neuen Stationsgebäude im Zusammenhang stehe. Der schon früher oft geäußerte Wunsch, vom Bahnhofsplatz aus eine direkte Verbindung mit der Jöllenbeckerstraße herzustellen, habe sich bei dem alten Stationsgebäude nicht bewerkstelligen lassen. Dahingegen sei der Königl. Eisenbahndirektion bei dem Neubau des Stationsgebäudes dieser berechtigte Wunsch dringend zur Berücksichtigung empfohlen, und es sei zu hoffen, daß diesem Rechnung getragen wird. Stadtv. Seydel wies hin auf den traurigen Zustand des Bürgersteiges an der Gütersloherstraße zwischen Bergstraße und Wirt Landwehr. Bürgermeister Dr. Stapenhorst: Es wird anerkannt, daß der Bürgersteig an der bezeichneten Stelle recht schlecht ist; mit den Anliegern ist schon seit längerer Zeit verhandelt, sie sind jetzt aufgefordert, den Bürgersteig bis zum 1. Mai zu befestigen. Eine frühere Befestigung konnte nicht erfolgen, weil sich herausstellte, daß unter dem Bürgersteig ein alter Kanal liegt, welcher erst tiefer gelegt werden mußte. Stadtv. Modersohn bringt die Verhältnisse am Schiplapaß zur Sprache; der Verkehr sei dort gefährlich und deshalb die Aufstellung eines Polizeipostens nötig. Bürgermeister Dr. Stapenhorst sagt, daß der Verkehr am Schiplapaß allerdings häufig recht stark sei, eine Gefahr läge nach seiner Ansicht nicht vor. Stadtv. Dr. Reese tritt für Erbreiterung des Schiplapasses ein, Gefahr sei unbedingt vorhanden, denn es könne leicht passieren, daß man von einem Fuhrwerk an die Wand gequetscht würde. Hiernach wurde der Haushaltsplan der Straßenneubaurechnung in Einnahme und Ausgabe gleichlautend auf 611581 Mk. festgesetzt. — Dem Rechnungsleger der Krankenhauskasse für das Rechnungsjahr 1903 wurde Entlastung erteilt. Stadtv. Dr. Esau ersucht um Auskunft, ob dafür gesorgt ist, daß im Krankenhause Räume zur einstweiligen Unterbringung von Geisteskranken bereit stehen. Der Oberbürgermeister erwidert, daß der Vorstand des Krankenhauses um Aeußerung ersucht sei, bisher aber nicht geantwortet habe. — Namens der am 15. Februar eingesetzten Kommission erstattet über den Antrag des Magistrats auf Zustimmung zu der Abänderung des § 3 des Ortsstatuts betr. die Erhebung einer Kanalgebühr der Stadtv. Calow Bericht mit dem Antrage, dem Ortsstatut mit den von der Kommission vorgeschlagenen, nicht besonders wesentlichen Abänderungen zuzustimmen. Demgemäß wurde beschlossen. — Für den Erweiterungsbau der Werkstatt des Elektrizitätswerkes wurden 20000 Mk., für 3 Motorwagen und für 2 Anhängewagen der Straßenbahn 41657 Mk. aus Anleihemitteln bewilligt. Stadtv. Hoffmann sagt dem Direktor Brüggemann bei dieser Gelegenheit Dank für die Aufbesserung der Löhne der Arbeiter. Direktor Brüggemann erwidert, daß Lohnaufbesserungen nicht stattgefunden hätten. Ein Mann hätte irrtümlicherweise den festgesetzten Minimallohn von 3,20 Mk. nicht bekommen, sondern nur 3 Mk. Die 20 Pfg. seien diesem Manne nunmehr nachgezahlt. Stadtv. Reibig wünscht die Unterstellung des Elektrizitätswerkes unter das Gewerbegericht. Direktor Brüggemann ist damit einverstanden, glaubt aber, daß das nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht angängig ist. — Bei dem nächsten Punkte der Tagesordnung, Erweiterung des Gaswerks durch eine Wassergasanlage, bezieht Direktor Brüggemann sich auf eine ausführliche schriftliche Begründung, die jedem Stadtverordneten zugestellt ist. Stadtverordneter Direktor Dr. Reese sagt, daß ihm günstige Urteile über die Gas-Sauerstoffbeleuchtung zu Ohren gekommen sind; es dürfte zweckmäßig sein, diese neue Beleuchtung mit in den Bereich der Erwägungen zu ziehen. Direktor Brüggemann hält von der Gas-Sauerstoffbeleuchtung nicht viel, will aber, wenn Näheres darüber bekannt ist, Versuche anstellen. Die Kosten des Erweiterungsbaues werden mit 136000 M. aus Anleihemitteln bewilligt. Zu dem Antrage auf Verlegung einer zweiten Wasserrohrleitung und zu der Anlage eines zweiten Hochbehälters sowie Bewilligung der Kosten von 731000 M. beantragt der Stadtv. C. W. Bock die Ueberweisung an eine Kommission von 5 Mitgliedern mit der Begründung, daß noch geprüft werden müsse, in welcher Weise das Gebiet des Johannisberges am zweckmäßigsten angeschlossen werden könne, sowie ob die Wasserentnahme am zweckmäßigsten aus dem Bullerbachgebiet erfolgen muß. Außerdem wären noch verschiedene andere Fragen zu stellen, die besser in geheimer Sitzung erledigt würden. Stadtbaumeister Hübner erwidert, daß das Projekt gründlich vorberaten sei; gegen eine Kommissionsberatung sei an sich zwar nichts einzuwenden, doch sei zu bedenken, daß eine gewisse Dringlichkeit vorliege. Der Oberbürgermeister wandte sich gegen eine Kommissionsberatung, weil dadurch eine Verzögerung eintreten würde, die nach Lage der Sache nicht wünschenswert ist. Stadtv. Dr. Reese ist einverstanden, wenn der Antrag einer Kommission überwiesen werden soll. Diese Kommission könne jedoch wohl nur der Wasserwerksausschuß sein, und der habe sich sicher mit der Angelegenheit so eingehend befaßt, daß seine nochmalige Begutachtung nichts Neues ergebe. Stadtv. Halemeier (Mitglied des Wasserwerksausschusses) sagt, daß dem Magistratsantrage nichts mehr hinzuzufügen sei, die Vorbereitungen seien gründliche gewesen, und deshalb könne er nur die unveränderte Annahme empfehlen. Es folgt nun eine lange Debatte insbesondere auch über die Anlage eines Sauggasmotors statt Elektromotors, worüber Stadtv. Calow einen längeren Vortrag hält und Berechnungen aufgestellt hat, die zu Gunsten eines Elektromotors ausfallen. Schließlich gelangt auf Antrag des Stadtv. Dr. Reese folgender Antrag zum Beschluß: Stadtverordneten-Versammlung bewilligt nach der Vorlage des Magistrats vom 25. 2. 05 für den weiteren Ausbau des Wasserwerks durch eine zweite Zuleitung, einen zweiten Hochbehälter und zur Ergänzung des Stadtrohrnetzes die Summe von 731000 Mk. aus Mitteln einer aufzunehmenden Anleihe, welche je nach der Lage des Geldmarktes mit 3½ bis 4% zu verzinsen und mit 2% zuzüglich der ersparten Zinsen von den getilgten Beträgen zu tilgen ist. Stadtv. Versammlung behält sich die Genehmigung der noch vorzunehmenden Einzelpläne u. Kostenanschägen vor. Stadtv. C. W. Bock hält seinen Antrag auf Kommissionsberatung aufrecht, besonders wegen Punkt 10 der Tagesordnung, Ankauf eines Grundstückes von Kolon Hansmann, welcher mit der Erweiterung des Wasserwerks im Zusammenhang steht. Die Abstimmung ergibt die Ablehnung der Kommissionsberatung. Zum Ankauf des Grundstücks von Hausmann beantragt nunmehr der Stadtv. Eilers Ueberweisung an eine Kommission von 5 Mitgliedern und namentliche Abstimmung über diesen Antrag. Das Ergebnis ist Ablehnung mit 26 gegen 8 Stimmen. Stadtv. Hoffmann beantragt Ueberweisung an den Wasserwerksausschuß, der durch 5 Mitglieder zu verstärken ist und ebenfalls namentliche Abstimmung. Ergebnis: Ablehnung mit 19 gegen 15 Stimmen. Hierauf wurde der Ankauf nach der Vorlage des Magistrats beschlossen. — In den Elektrizitäts- und Gaswerksausschuß wurde anstelle des Stadtv. Schumann der Stadtverordnete Renschka gewählt. Desgl. als Mitglied der Armenverwaltung und des engeren Ausschusses der Stadtv. Hoffmann. Desgl. in die Gesundheitskommission der Stadtv. Eilers. Die Schenkung der Erben Tiemann von 6000 Mk. für die Bielefelder Waldstiftung wurde unter dem Ausdruck des Dankes angenommen und statutenmäßig der gleiche Betrag aus städt. Mitteln der Stiftung überwiesen. Der Oberbürgermeister begründet den Antrag auf Bewilligung von 3000 Mk. zur Aufnahme und Planlegung der Burg Sparenberg damit, daß es notwendig sei, rechtzeitig etwaigen Beschädigungen des schönen Sparenbergs durch Witterungseinflüsse u. dergl. vorzubeugen. Es sei die Beobachtung gemacht, daß namentlich an der Ostseite das Mauerwerk sich lockere, wodurch Gefahren für Menschen entstehen. Stadtv. Dr. Klasing begrüßt die Vorlage mit Freuden, es sei eine heilige Pflicht der Stadtverwaltung, dafür zu sorgen, daß die Sparenburg, das Kleinod der Stadt Bielefeld, dauernd gut erhalten bliebe. Stadtv. Hoffmann ist der Ansicht, daß die Bewilligung der 3000 Mk. doch nicht solche Eile habe, man könne die Sache ruhig 1 oder auch 2 Jahre zurückstellen. Stadtv. Dr. Reese hat einen Magistratsantrag auf Bewilligung einer Summe für die Erhaltung des Sparenbergs schon lange erwartet und bittet um einstimmige Bewilligung der 3000 Mark. Einstimmige Annahme erfolgte dann auch. Mehrere Grundstücksankäufe wurden debattelos genehmigt, ebenso der dringliche Antrag des Magistrats, daß die am 1. April d. Js. in Kraft tretende neue Lehrerbesoldungsordnung auch auf die seminaristisch gebildeten Lehrpersonen an der höheren Mädchenschule Anwendung zu finden hat. — Der letzte Punkt der Tagesordnung, Bewilligung einer Pension von jährlich 570 Mk. an den mit dem 31. März d. J. aus dem städtischen Dienste ausscheidenden Ratsdiener Bansmann, wurde in geheimer Sitzung beraten.

= **Bielefeld**, 9. März. Stadttheater. Die Aufführung von Friedrich Hebbels Tragödie „Judith" hat gestern Abend den Besuchern des Stadttheaters einen auserlesenen Genuß geboten, wurde doch die Titelrolle durch keine geringere als durch Fräulein Luise Dumont vom Deutschen Theater in Berlin gegeben. Die hochbedeutende Künstlerin, die heute zweifellos mit an der Spitze der

Hautunreinheiten jeder Art beseitigt man durch Gebrauch des an Wirksamkeit unerreichten, in Tuben à 50 Pfg. erh. **Myrrholinglycerin.**

deutschen Schauspielerinnen steht, wußte die Seelenkämpfe der heldenmütigen Bethulierin in wahrhaft packender Weise zum Ausdruck zu bringen. Die Schulung ihres Organs ist von einer Vollendung, wie man sie heute bei wenigen Künstlerinnen antrifft. Von ergreifender Wirkung war die letzte Szene mit Holophernes und die mit ihrer Magd Mirza. Der Künstlerin, die mehrmals hervorgerufen wurde, ward ein mächtiger Lorbeerkranz zu teil. Hoffentlich beehrt sie uns in nächster Saison mit mehr als einem Gastspiel. — Herr Baumeister als Holophernes verkörperte den assyrischen Feldherrn ganz ausgezeichnet. Das machtvolle Organ, die selbstbewußte, drohende, gebieterische Haltung, die Blutgier des Tigers im Blick, das paßte alles so recht für die Rolle dieser Bestie in Menschengestalt. Das übrige große Personal tat zum guten Gelingen des Ganzen sein Bestes. So z. B. Herr Geißel als Ephraim und Herr Mazewski als Samuel. Für die geschickte und geschmackvolle Ausstattung gebührt Herrn Oberregisseur Meißner volle Anerkennung.

× **Bielefeld**, 9. März. Der Wohltätigkeitsbasar des „Elisabeth-Vereins" füllte am Fastnachtsdienstag die Räume des kath. Vereinshauses. Kaum, daß sich ein „wohltätiger" am Eingang des Saales blicken ließ, wurde er schon umringt von Vertreterinnen des schönen Geschlechts in wohlgefälliger Gewandung. Und dem Bitten der hübschen „Wingerinnen" und „Zigeunerinnen" war schwer zu widerstehen. „Bayrische Mad'ln" kredenzten schäumenden Gerstensaft, und „Rotkäppchen" wäre sicher vom Wolf gefressen worden, wäre nicht das opulente Büffet gewesen. Das Glücksrad der Fortuna war auch da, und wer gut Ringe warf, gewann duftige Sträußchen. Aber erst die schönen Vorträge und Theaterstückchen und gar der Reigen der Elfen, da glaubte man sich im Feenreiche und meinte Erlkönigs Töchter zu schauen. Und dann der — Sekt .... nee, der „Damenkaffeeklatsch", das war doch zu nett, da wurde gar nicht über das Mannsvolk geschimpft, wie das sonst bei dergleichen Gelegenheiten wohl geschehen mag (pardon! ich hab' das vom „Hörensagen"), nein, da wurde alles in Musik gesetzt. Und damit ihr's alle wißt: Am nächsten Sonntag ist wieder großer Kaffee bei Base Kikeriki, die kleinen Lichtelfen sind auch eingeladen.

+ **Bielefeld**, 9. März. 42. **Volksunterhaltungsabend.** Der nächste Volksunterhaltungsabend findet am Mittwoch, dem 15. März, Abends 8½ Uhr, in Brinkhoffs Tonhalle statt. Auf das Programm wird in einer der nächsten Nummern dieser Zeitung näher hingewiesen werden.

+ **Bielefeld**, 9. März. **Strafkammer.** Der Tischler Bernard Frisch von Kattenstroth b. Gütersloh, der zur Zeit eine 10monatige Gefängnisstrafe in Wolfenbüttel verbüßt, hat zu Kattenstroth am 17. Juni vorig. Js. seinem Mitarbeiter, dem Tischlergesellen Himmelhaus, einen Anzug und aus einem verschlossenen Schranke, den er mit einem Nachschlüssel geöffnet, 45 Mark gestohlen. Frisch wurde unter Einbeziehung der 10 Monate Gefängnis zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

Am 23. Okt. v. Js. stieß der Schlosser Friedrich Schlüter von hier in der Brinkhoff'schen Tonhalle absichtlich einen Tisch um und zerschlug einen Streichholzständer auf dem Tische. Um weiteren Exzessen vorzubeugen untersagte ihm der dort als Kellner fungierende Bäcker Heinrich Tönsmann von hier den Aufenthalt in dem Lokale. In der Wut darüber griff nun Schlüter den Tönsmann an und biß ihm den Mittelfinger der rechten Hand glatt durch. Anstatt nun den Schlüter bei dem Angriffe auf Tönsmann zurückzuhalten, hat der Polsterer Emil Ebert von hier noch obendrein dem Tönsmann in's Gesicht geschlagen. Die drei Polizeibeamten, die zur Festnahme des Schlüter herbeigerufen wurden, haben einen schweren Stand mit dem tobenden Schlüter gehabt, zwei von ihnen sind verletzt worden. Tönsmann hat etwa 11½ Wochen im Krankenhause gelegen, und der Finger ist ihm ganz amputiert worden. Schlüter erhielt heute wegen gefährlicher Körperverletzung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung eine Gesamtstrafe von 1 Jahre und 3 Monaten Gefängnis, worauf ihm 2 Monate von der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden. Ebert wurde wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 100 Mk. ev. 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Anstreichergehilfe Heinrich Bresel von hier hat zu Bielefeld im April v. Js. seine Kostgeberin, die Witwe Neumann von hier, um eine Kostschuld geprellt und ihr zwei Zeilen im Werte von 3 Mk. gestohlen. Strafe: 3 Monate und 1 Woche Gefängnis.

Der Fuhrmann und Handelsmann Wilhelm Wilke von hier hat eines Tages auf offener Straße einem Arbeiter einen Schirm entrissen und den bisher unbescholtenen Menschen bei der Polizei des Schirmdiebstahls bezichtigt. Der betr. Beamte, der mit den Gepflogenheiten Wilkes genau vertraut war, überreichte seinen (des Beamten) Schirm dem Wilke mit der Frage, ob er auch seinen Schirm mit Bestimmtheit wiedererkenne. Natürlich war es sein Schirm, und „Pietschenwilm" — wie man ihn hier nennt — wies sogar auf eine ganze Anzahl Merkmale an dem Schirm hin. „Wilm" wurde heute wieder zur Besserung und Bekehrung auf 5 Monate in's Loch gelockt.

Bielefeld, 8. März. **Westfälische Bank.** In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde dem Antrage des Vorstandes gemäß beschlossen, der General-Versammlung die Verteilung einer Dividende von 6 pCt. für das Jahr 1904 vorzuschlagen. (Im Vorjahre wurden 5 pCt. verteilt.)

□ **Oesterwiehe**, 9. März. Herr Anton Merschhemke zu Dorstfeld, Sohn des Kötters H. Merschhemke hierselbst, ersucht uns, mitzuteilen, daß er mit dem kürzlich von der Münster'schen Strafkammer wegen Diebstahls zu 1 Jahre Gefängnis verurteilten berüchtigten Steinbrucharbeiter gleichen Namens weder identisch noch verwandt oder bekannt ist.

□ **Berl**, 8. März. Am Sonntag, dem 5. März, tagte hier im Vereins-Lokale eine mindestens von 100 Mitgliedern besuchte General-Versammlung des Berler Geflügelzuchtvereins. Herr Lehrer Rüschkamp eröffnete die Versammlung und dankte für den zahlreichen Besuch. Unser allbeliebter Herr Landrat Dr. Engelhardt hatte die weite Reise nicht gescheut, um an der Versammlung teilzunehmen, ein neuer Beweis dafür, wie sehr ihm das Wohl des Kreises am Herzen liegt. Sein lehrreicher Vortrag über Nutzgeflügelzucht wurde mit großem Beifall aufgenommen. Herr Amtmann Rohden, der sich ebenfalls zu der Versammlung eingefunden hatte, versprach alles zu tun, was in seinen Kräften stehe, um die gemeinnützigen Zwecke des Vereins zu fördern. Dann hielt Herr Hermreck einen instruktiven Vortrag über Pflege, Fütterung und Haltung des Geflügels. Der Vorschlag des Herrn Landrats ging dahin, eine einheitliche Hühnerrasse anzuschaffen und rein zu erhalten. Es wurde in der Versammlung mitgeteilt, daß seit langen Jahren das so sehr nützliche Faverolleshuhn von Herrn Jgnaz Schröder-Berl gezüchtet würde, und dieses Huhn wurde als hervorragendes Winterlegehuhn und vorzügliches Fleischhuhn von verschiedenen Seiten gerühmt. Herr Jgnaz Schroeder stellte Bruteier bereitwilligst zur Verfügung. — Für die Zucht dieses Faverolleshuhnes entschlossen sich schließlich fast alle Anwesenden. Herr Lehrer Rüschkamp, der noch verschiedene gediegene Vorträge hielt, meinte, es würde sich lohnen, wenn der Verein demnächst selbst eine Mastanstalt gründe. Dieser Vorschlag fand bei der Versammlung gute Aufnahme.

Aus dem Regbz. Münster.

+ **Lippborg**, 8. März. Der gestern in Soest verhaftete zweite der Diebe, die unsere Gemeinde so schwer heimgesucht haben, stammt, wie bereits gemeldet, aus Padberg. Er ist von Beruf Gärtner und heißt Meinolf Droll. Sein kürzlich in Hüsten verhafteter Komplize war sein Bruder August Droll. Der Kerl weilte in Soest bei den Eltern seiner Braut, die er mit den gestohlenen Uhren, Schmucksachen usw. königlich beschenkt hatte. Herr Uhrmacher Hagedorn hierselbst dürfte wieder in den Besitz seines gesamten, von den beiden gestohlenen Eigentums gelangen.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Duisburg, 7. März. Die Stadtverordneten haben die Vereinigung der Stadt Meiderich mit Duisburg einstimmig gutgeheißen. Meiderich erhält die Bezeichnung Duisburg-Meiderich. Die Vereinigung erfolgt am 1. Okt. d. J.

Köln, 8. März. In dem benachbarten Frechen feuerte ein junger Mensch von auswärts mehrere Revolverschüsse auf ein Mädchen ab, wodurch dieses lebensgefährlich verletzt und alsbald selbst durch eine Kugel ins Herz. Der Selbstmörder unterhielt seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit jenem Mädchen, das sich vorige Woche von ihm lossagte und dadurch die Eifersucht des jungen Menschen weckte, die zu dem blutigen Ende führte. Der Zustand des Mädchens ist hoffnungslos.

+ **Trier**, 8. März. Der Kultusminister verbot den Gymnasiasten den Beitritt zu den Marianischen Kongregationen, erlaubte ihnen aber die Teilnahme an den Andachtsübungen derselben, ähnlich wie in Essen a. d. R.

Hilchenbach, 7. März. Die Liste der Bewerber um die erledigte hiesige Bürgermeisterstelle ist nunmehr abgeschlossen. Nicht weniger als 166 Herren reflektieren auf den Posten!

Vermischtes.

— **Altona**, 8. März. Das im Bau befindliche Amtsgerichtsgefängnis Ahrensburg ist zusammengestürzt. Ein Arbeiter wurde getötet und mehrere verletzt.

— **Dresden**, 7. März. Das Schwurgericht verurteilte das Dienstmädchen Stein, das seine vier unehelichen Kinder gleich nach der Geburt ermordet hatte, zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

— **Straßburg**, 7. März. Im Hagenauer Forst stürzte ein angerodeter Baum unversehens in eine Holzhauerschar. Ein Hauer wurde getötet, zwei andere wurden schwer verletzt.

Letzte Drahtnachrichten.

+ **Tokio**, 9. März. (Reuter.) **Kuropatkin ist offenbar geschlagen; diese Schlacht war die blutigste im ganzen Kriege.** — Die Verfolgung dauert fort. Einzelheiten fehlen noch.

× **Breslau**, 9. März. Der wegen Mordversuchs an seinem Bedränger Lächel verhaftete Landgerichtsdirektor Hasse von hier wurde aus der Untersuchungshaft entlassen. Die Untersuchung nimmt jedoch ihren Fortgang.

+ **Bern**, 9. März. Sämtliche beim Bau des Simplontunnels beschäftigten Arbeiter traten wegen Erhöhung der Arbeitszeit in den Ausstand.

× **London**, 9. März. Die Bürgermeister, Stadträte und Stadtverordneten von London, Liverpool, Glasgow, Edinburgh ꝛc. werden nach Deutschland kommen, um unsere städtischen Einrichtungen, namentlich die Berlins, zu studieren.

× **Marseille**, 9. März. Der Aschermittwochsmaskenzug nahm ein jähes Ende. Plötzlich scheuten nämlich die Pferde vor einem Wagen im Zuge und rasten mitten in die Menge hinein. Zahlreiche Personen wurden im Gedränge zertreten. Bisher wurden 17 Opfer geborgen.

Druckfehler-Berichtigung.

In vor. Nr. d. Bl. muß es 1. Seite 3. Spalte in dem Artikel „Der Zweck heiligt die Mittel" richtig heißen: „.... daß die gute Wirkung auch schlechte Mittel erträglich macht."

Auf der 2. Seite derselben Nr. muß es unter „Krieg ꝛc." 1. Spalte 7. Zeile heißen: „umklammert" statt „umklastert", 2. Spalte im 2. Artikel Tokio „hützen" statt „schützen", weiter in dem Artikel „Die Stärke der Gegner" 15. Zeile „somit" statt „soweit". Diese und noch andere außergewöhnlich zahlreiche und grobe Druckfehler sind wohl auf den Aschermittwochszustand einiger Setzer und die Unerfahrenheit eines Aushilfs-Korrektors zurückzuführen. Die Leser werden uns also wohl mildernde Umstände bewilligen.

Briefkasten.

B. O. P. Junge Leute, die aus dem Militärverhältnis entlassen werden, sind, soweit sie überhaupt steuerpflichtig sind, für den auf den Entlassungstermin folgenden Monat von der Steuer befreit.

Wetteraussichten.

Am 10. März: Wechselnd bewölktes, mildes, windiges Wetter mit Regen.

Am 11. März: Vielfach wolkiges, mildes Wetter mit etwas Regen. Später aufheiternd und kälter werdend.

Die Gesundheit des Kindes zu befestigen.

Zum Glück für die Eltern läßt sich nach überstandener Krankheit die Gesundheit der Kinder befestigen, um Rückfällen vorzubeugen, wenn das richtige Mittel gebraucht wird, ein Mittel, das langjährige Erfahrung in gewissen Fällen immer als zuverlässig erwiesen hat. Die Eltern, die den hier folgenden Brief unterzeichneten, bezeugen, daß sie für ihr Söhnchen das richtige Mittel gebrauchten, um ihm neue Kräfte zu verschaffen, und zwar: Scotts Emulsion. Sobald Kinder nach überstandener Krankheit eines Kräftigungsmittels bedürfen oder auch um sie vor befürchteter Krankheit zu bewahren, ist Scotts Emulsion immer das richtige Mittel. Seine Wirkung, neue Kräfte zu verleihen, ist eine dreißig Jahre alte Tatsache, die sich aber jeden Tag wieder neu bestätigt. Doch lesen Sie nun den oben erwähnten Brief von Herrn und Frau Scharf:

München, Alpenstraße 27, II., den 14. August 1903.

Unser jetzt zweijähriges Söhnchen Georg, das während seines zweiten Jahres schwer an der Englischen Krankheit litt, bekam letzten Winter noch dazu Masern und eine heftige Lungenentzündung, die das Kind an den Rand des Grabes brachten. Nach all diesen Störungen wurde ihm als Stärkungsmittel Scotts Emulsion gegeben, die dem Kleinen sofort Erleichterung beim Husten und einen ruhigen Schlaf brachte und seinen Appetit nach wenigen Tagen hob, er erholte sich auch so rasch und kräftigte sich so erheblich, daß alle unsere Bekannten überrascht waren. Während früher durch die Englische Krankheit seine Beine so gekrümmt waren, daß er auf den Knöcheln stand, läuft er jetzt im Galopp durch das Zimmer, ist dabei frisch und fröhlich und rosig geworden, und hat auch weiteres Zahnen ohne Beschwerden überstanden. Hochachtungsvoll

(gez.) Gerda Scharf, Georg Scharf.

Die Erklärung für diesen Erfolg sind die kraftverleihenden Mittel, aus denen Scotts Emulsion besteht, nämlich feinster Medizinallebertran, verbunden mit Kalk- und Natronhypophosphiten. Vereinigt haben sie doppelte Kraft.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, primes Glycerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: C. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von C. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Klosterstraße 1.

Todes-Anzeige.



Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Morgen 9 Uhr nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meinen lieben Sohn, unsern geliebten Bruder und Schwager

Johannes Grossekathöfer

zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Er starb wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente im Alter von 19 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Neuenkirchen, Kr. Wiedenbrück, **Espeln** bei Delbrück i. Westf., den 7. März 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, 11. März, morgens 8 Uhr.

Bankhaus Selig Windmüller
Hamm i. W.

Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3½ – 4½ % verzinst.

An- und Verkauf von Wertpapieren
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.

Die Liborius-Heilquelle zu Lippspringe

eine der stärksten erdig-alkalischen Quellen ganz Europas, wurde im Jahre 1902 in den Verkehr gebracht.

Was sagt der Arzt? Nieren-, Blasen-, Harn- u. Steinkranke Trinkkur mit Liboriusheilquelle.

Niederlage und Prospekt in
Oelde bei **Conrad Haack**, Löwen-Drogerie.
Beckum bei **B. Jilligens**, Germania-Drogerie.
Wiedenbrück bei **Hugo Winkler**, Germania-Drogerie.
Rheda bei **Samuel Weinberg**, Kolonial- und Drogen-Handlung.
Gütersloh bei **E. Hoffschildt**. Fernruf 101.
Bielefeld bei **Friedr. Riemeier**, Drogen- u. Kolonialwarenhdlg.
Rietberg bei **Joseph Kuper**.

Neu! **Erdschaufel** Neu!

zum Transport von Erde. — Besorgt Auf- und Abladen selbsttätig, daher grosse Ersparniss an Arbeit und Kosten.

Kauf- und leihweise zu haben.
Preis: passend für 1 Pferd Mk. 55.—
„ „ 2 Pferde „ 65.—
Leihgebühren pro Tag Mk. 2.—

Theodor Ohlmeyer, Ostenfelde.
— Prospekte gratis. —

Reichhaltiges Lager
in humoristischen Vorträgen in Prosa und Poesie.
Couplets
und Gesangs-Vorträge für zwei und mehrere Personen zu allen Gelegenheiten.
Stets Eingang von Neuheiten.
E. Holterdorf,
Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Technikum Kyffhäuser.
Frankenhausen am
Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Modern eingerichtetes Laboratorium.
Staatsexamen.

Handels-Nachrichten.

□ **Friedrichsfelde**, 8. März. (Amtl. Marktbericht). Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 553 Schweine, 910 Ferkel. Verlauf des Marktes: Flottes Geschäft mit steigenden Preisen. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine, 3—5 Mon. alt, Stück 31 bis 43 Mk., 6—7 Mon. alte 44—60 Mark. Ferkel, mindestens 8 Woch. alt, Stück 18—25 Mk., unter 8 Wochen alte, Stück 14—17 Mk.

Stadttheater
BIELEFELD.

Donnerstag, den 9. März 1905:
(Zum ersten Male):

Um nichts.

Familiendrama in 4 Akten von P. Langenscheidt.

— Anfang 7½ Uhr. —

Freitag: Keine Vorstellung.

Landwirtschaftlicher
Lokalverein
für die Kirchsp. Wiedenbrück, St. Vit u. Langenberg.

Am Sonntag, d. 12. März 1905, nachmittags 4½ Uhr, findet im Saale des Wirts Entrup hierselbst (nicht im Saale des Gesellenhauses) ein

Vortrag

des Herrn Provinzial-Obstbau-Inspektors Hagemann-Herford über „Gemüsebau" statt. Zu demselben haben auch Nichtmitglieder und insbesondere auch Frauen unentgeltlich Zutritt.

Für die Vereinsmitglieder und deren Frauen werden Sitzplätze reserviert.

An den Vortrag schließt sich eine **Mitgliederversammlung** an, in welcher über die neuen Eingänge, über die Errichtung von Bullen- und Eberstationen und über den Anschluß des Vereins an die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft beraten werden soll.

Wiedenbrück, d. 8. März 1905.

Der Vorsitzende:
Dr. Engelhard,
Landrat.

Sursum corda!
Kathol. Gesang- und Gebetbuch
Zwei Ausgaben: Feindruck und Grobdruck in allen Preislagen vorrätig in der Buchhandlung
E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Für Schuhmacher!
Kernstücken-Abfälle, z. Besohlen und Flicken für Schuh u. Stiefel, 10 Pfd.-Pack. für 6 M. geg. Nachn.
E. Schirmer, Erfurt.



Bestens erpr. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.** Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon. Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Packpapier
und
gebrauchte Packpappen
billig abzugeben
Buchhandlung E. Holterdorf,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Heu, Hafer- u. Roggenstroh
kauft auf
P. Battenfeld, Hagen i. W.
Frankfurterstraße 75.
Off. mit Preisangabe erbeten.

Ein Schaukasten
steht billig zu verkaufen.
Frau Wwe. Heising,
Warendorf, Markt.

500 trockene Buschen,
100 Ztr. Landheu.
200 Ztr. Roggen- u. Haferstroh
hat abzugeben
Meier **Brentrup, St. Vit.**

50 Ztr. reines Roggenstroh
hat abzugeben
Anton Lohmann, Batenhorst.

Viehmarkt.
Zu verkaufen:

5 Stück reinrassige **weiße Wyandottes-Hühner, 1 Hahn** und ein **Terrierhund** bei **Baune, Rückinghausen.**

Ein schwarzbuntes **Mutterkalb,** vorzüglicher Abstammung bei **B. Rammert, Stromberg.**

Schönes schwarzbuntes **Mutterkalb** bei **Franz Trampe, Beckum.**

Ein ungelernter Schäferhund, 1¼ Jahr alt, bei Schäfer **Braadpaul, Ennigerloh.**

Ein schwarzbuntes **Mutterkalb,** vorzügl. Rasse, bei **Chr. Lewe, Ostenfelde,** Dorfstraße.

Ein schwarzbuntes **Mutterkalb,** vorzüglicher Abstammung, b. **Ant. Holtmann.** Eisenbdla.. **Beckum.**

≡ Zur Fastenzeit ≡
empfehle täglich frisch:
ff. Brat-Bückinge,
feinste marinierte
Heringe und Rollmops,
sowie alle geräucherten und marinierten
Fischwaren
in nur bester Qualität. Ferner
ff. Schweizer-Käse,
Ia. Gouda- „
feinsten Tilsiter-, Edamer-, Limburger- und Harzkäse,
diverse Weichkäse.
A. Marleaux,
Bielefeld,
Obernwallstr. u. Friedensstr.-Ecke.

Selten günstige Kaufgelegenheit!
Wegen Lagerräumung
geben wir
stehende Röhrenkessel,
liegende Ausziehkessel
in allen Grössen von 3 bis 80 qm und **Cornwallkessel** von 30—80 qm Heizfläche, zu äusserst billigen Preisen ab.
Die Kessel sind neu, bester Konstruktion, solidester Ausführung, und können sofort geliefert werden.
Stahl und Eisen Act.-Ges.
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
Apierbeck i. Westfalen.

Rote, glatte, schöne
Maschinen-Ziegelsteine,
hart und garantiert wetterfest, liefert billig
(früher von Köppen'sche) Dampfziegelei von
C. D. Otto Vollmann, Soest.

Wegen Aufgabe der Schäferei stehen bei mir



50 Stück engl. einjährige
Hammel
und 50 Ztr. Heu unterhändig zum Verkauf. **H. Fechtelkötter,**
Hoetmar.

Forstpflanzen.
In rauher Gebirgslage gezüchtete kräftige **Fichtenpflanzen** u. s. w. liefert billigst
Wilh. Röttgers,
Würdinghausen, St. Altenhundem.
Zuverlässige Bezugsquelle.
Man verlange Preisliste.

Suche zu April oder Mai ein
Mädchen
von 14—15 Jahren.
Frau Hillmann, Stromberg.

Suche zum 1. April eine tüchtige kath. **Haushälterin** für Wirtschaft und kl. Haushalt in **Bielefeld.** Offerten unter **H. M.** an die Expedition dieser Zeitung.

Suche auf sofort oder z. 1. April
2 Lehrlinge
zum Erlernen des **Zimmererhandwerks.** Dieselben werden sowohl im Winter wie im Sommer an großen Bauten mit beschäftigt.
Bernhard Mense,
Zimmermeister in **Lette** b. Clarholz. Bez. Minden.

Suche auf sofort einen jüngeren
Tischlergesellen
gegen hohen Lohn. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich in allen vorkommenden Arbeiten auszubilden. **Heinr. Hülshörster, Clarholz.**

Zum 1. April oder später ein kräftiger Junge als
Schmiedelehrling
unter günstigen Bedingung. gesucht.
Franz Bäumker,
Schmiedemeister, **Oelde.**

Junger
Anstreicher-Gehülfe
gesucht. **Ant. Preckel,**
Warendorf i. Westf.

Junger Mann sucht Stelle als
Fuhrknecht.
Nähere Auskunft in d. Exped. d. Z.

In **Oelde** eine
Wohnung
von 2—3 Zimmern für einen Handwerker gesucht. Offerten unter **J. F. 50** befördert die Exped. d. Z.

1. Ziehung der 3. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

7. März 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

69 497 521 779 950 1240 58 392 516 [300] 55 852 93 2204 329 [500] 554 678 719 35 915 17 [400] 3009 53 [400] 79 207 41 [300] 87 427 574 614 [400] 729 70 4052 186 219 414 631 56 804 989 5134 60 201 [10000] 304 4 95 401 56 74 84 85 602 91 60 94 702 861 71 966 68 6217 [300] 328 570 [500] 98 702 53 809 [300] 91 99 1690 82 [400] 7019 98 125 [400] 336 [300] 554 707 962 8159 69 291 333 610 37 773 896 [500] 921 53 9163 260 79 634 40 838

10123 [1000] 503 38 691 764 960 75 11215 624 85 718 925 65 12513 18 47 59 635 81 13172 218 495 551 686 743 935 14025 30 77 90 140 78 222 92 98 [300] 443 [200] 69 79 83 [300] 560 15093 237 301 41 47 56 76 81 95 421 [300] 41 594 621 65 857 98 934 40 56 16179 209 51 537 645 775 841 71 948 17041 71 216 85 341 [300] 88 95 562 690 957 70 18136 78 353 99 696 19002 28 202 317 51 446 519 65 641 762 809 950 81

20173 303 8 33 59 382 94 502 60 84 818 934 77 21074 217 76 [300] 430 96 565 720 705 15 889 89 22123 34 342 499 629 757 23002 36 292 492 505 619 50 791 861 947 85 92 24147 236 376 484 853 914 25307 [500] 156 322 [3000] 606 748 26177 948 [500] 316 [300] 35 768 869 27073 518 42 707 818 965 28246 530 83 760 79 88 852 29009 153 284 447 76 520 79 825 54

30641 116 355 589 676 771 806 [300] 31218 52 80 333 48 490 517 75 86 657 723 801 2 32151 305 [300] 431 421 510 19 41 633 865 33004 172 202 592 670 727 91 37 868 73 34098 81 143 73 89 286 90 402 5 29 519 737 909 35017 62 90 173 233 455 718 868 962 36120 279 92 342 574 37096 159 239 74 332 34 520 89 651 753 66 906 22 38007 308 21 51 64 98 597 678 975 [300] 93 39269 815 965

40231 [300] 81 328 465 599 866 41059 567 730 836 73 42025 142 207 253 549 666 [300] 846 921 43173 202 39 71 376 79 97 500 71 79 [300] 616 755 990 44138 86 [300] 63 302 88 373 [300] 703 28 45070 [400] 170 221 51 321 83 [3000] 560 679 822 45 49 946 46044 153 638 59 82 88 925 55 83 [300] 47296 427 775 901 48019 172 256 61 353 89 503 613 738 906 49120 83 395 437 60 579 615 812

50952 75 78 252 409 [300] 533 693 [400] 783 95 856 51017 238 474 660 [400] 891 52003 40 47 242 [300] 90 378 [400] 88 409 502 [3000] 38 99 925 819 68 936 53143 84 209 [500] 52 77 425 507 43 614 91 54164 [500] 71 388 410 621 42 709 878 87 55081 [300] 16 415 67 629 56117 330 60 [300] 457 507 48 99 [500] 797 828 87 925 57083 85 158 263 532 800 38 45 58847 457 638 749 49 920 59128 283 49 95 520 481 82 99 653

60365 246 [300] 301 13 20 45 85 497 537 97 654 724 856 61006 263 428 41 595 667 776 813 62125 [500] 99 202 54 [500] 63702 436 553 615 755 [3000] 77 90 [300] 99 892 80 64121 406 [500] 60 75 585 [3000] 79 [6000] 79 85 [400] 803 53 83 454 621 700 51 905 66180 272 325 [400] 719 826 27 67241 [500] 372 668 918 68160 94 97 99 366 622 31 724 [500] 815 40 [300] 61 68 956 [3000] 69192 253 320 35 411 63 816 45

70107 90 296 93 383 616 83 71007 [400] 119 26 88 [300] 346 594 611 31 [500] 58 707 41 72431 526 69 98 [400] 651 72 914 73107 [3000] 24 58 694 715 74088 348 [300] 535 691 7 731 75128 [300] 410 883 69 954 76016 37 385 610 84 827 39 935 77003 347 401 519 655 757 78054 79 302 558 639 [300] 749 79129 31 203 61 317 484 [3000] 772 856 935

80191 437 58 86 522 41 92 608 726 60 [3000] 71 89 81015 49 229 337 446 525 85 799 82 [3000] 894 54 477 503 706 88150 75 279 [3000] 478 515 620 758 925 84265 [300] 71 443 83 564 718 43 918 85197 318 85 470 681 708 827 46 930 86029 24 [300] 29 145 [500] 202 11 [400] 565 [400] 86 [300] 835 929 49 87196 229 425 81 532 628 62 708 936 [4000] 88002 193 248 82 295 871 919 35 45 89309 72 81 467 [300] 778

90101 297 50 435 572 616 759 999 91062 219 422 634 706 92265 555 626 84 774 883 93190 415 81 97 663 764 929 45 94236 319 456 82 502 62 81 94 754 88 93 98 94 968 95241 303 446 542 72 96019 95 162 254 545 56 714 71 97053 189 432 903 98107 12 846 99156 38 217 679 704 21 87 824 903

100187 [3000] 436 [800] 521 695 709 74 79 864 953 101006 43 82 119 556 604 85 102231 38 45 [400] 398 400 43 103072 93 129 38 520 631 86 79 84 789 866 [400] 104050 62 87 89 591 708 841 952 105151 417 606 689 74 984 106090 149 54 272 372 604 15 673 107091 243 [300] 90 362 [300] 82 87 412 519 628 85 700 854 108107 68 226 42 [300] 86 311 439 [300] 45 553 733 84 [500] 839 94 911 30 109063 189 [500] 619 714 811 122 110964 185 [15000] 310 552 681 742 70 810 932 111023 304 94 715 42 893 932 112026 28 155 66 91 [500] 21 835 962 113015 59 99 103 63 583 918 57 61 114004 177 467 [400] 90 525 817 932 115147 78 85 348

116016 127 497 [10000] 758 866 86 900 93 111906 136 78 248 59 75 98 345 48 439 796 813 907 19 112043 64 137 335 413 578 874 113092 599 812 949 73 114074 174 [300] 243 411 84 [300] 611 753 984 115416 558 82 116090 395 443 69 642 933 117081 374 488 95 573 625 736 810 959 118141 44 218 45 316 [300] 75 401 38 644 744 876 94 990 119075 343 412 786 801

120040 304 32 44 54 [300] 603 33 42 85 98 734 72 911 55 121148 74 96 223 378 582 648 79 708 827 46 122037 348 [400] 461 79 [400] 631 776 953 67 123085 101 202 28 331 52 107 605 760 66 946 124252 37 45 47 396 420 567 675 777 125037 [400] 297 357 447 529 76 843 126049 53 90 368 578 723 74 813 39 127053 250 393 [300] 510 818 60 73 92 849 981 129584 638 737 843 95 910

130018 101 285 346 417 [400] 529 44 867 90 131161 73 74 95 360 64 75 90 556 78 603 5 20 64 67 765 922 34 80 132091 270 314 80 555 99 649 723 64 86 133033 69 99 169 328 49 315 507 94 648 713 66 805 59 65 80 87 134003 37 202 324 662 718 806 63 135009 56 156 231 757 71 95 529 59 136018 166 254 745 803 951 76 137160 406 408 92 519 654 701 888 138012 271 457 90 514 95 791 823 972 139021 228 368 438 533 647 933 [300]

140022 173 275 328 [300] 464 658 141118 221 319 92 [300] 500 28 57 603 874 933 142153 88 90 245 52 303 465 91 555 98 740 872 [3000] 903 39 143168 80 215 39 488 95 514 23 43 97 621 80 92 710 31 839 47 144034 147 221 41 386 800 42 145000 147 61 99 205 568 662 757 146111 15 19 278 98 301 419 502 53 812 908 74 147417 82 [400] 14 [300] 92 621 841 148269 352 521 32 687 730 832 95 964 77 149067 91 287 372 467 68 574 600 724 53 877 934

150408 544 61 94 676 [400] 86 824 97 151222 504 31 75 608 18 152072 133 257 507 16 835 950 153023 33 782 889 935 67 154105 421 619 155161 222 314 15 466 763 74 85 839 156081 154 284 358 441 57 89 576 77 718 33 42 992 157040 307 522 629 760 61 158027 209 576 94 705 821 45 979 86 159016 56 145 70 223 50 348 57 552 58 637 730 912

160529 [3000] 644 721 895 161043 118 [400] 53 [300] 91 267 376 488 544 85 682 876 962 86 162137 [3000] 345 [300] 97 423 558 82 884 163113 [3000] 617 28 85 761 822 164059 94 [300] 188 228 44 306 589 616 774 923 56 971 165013 247 352 418 90 505 67 [300] 666 [3000] 11 425 541 738 84 889 [400] 911 61 87 167152 58 583 789 815 93 168263 325 782 803 62 990 169025 37 48 109 39 339 567 726 44 828 [300]

170022 56 345 80 420 605 51 55 72 719 [300] 823 934 45 171015 [400] 70 97 129 204 445 55 583 687 870 [3000] 944 172233 427 518 98 670 [1000] 82 722 173140 46 214 85 401 888 [300] 174103 40 276 617 763 812 59 92 969 74 75176 89 97 [3000] 996 177 73 838 918 51 178227 338 [300] 54 423 63 723 840 987 179114 50 225 430 509 68 747 806 63 82

180036 69 [500] 79 452 77 87 902 181231 308 36 68 589 712 826 996 182026 120 271 426 578 943 [3000] 183156 75 [1000] 267 353 449 99 530 [300] 601 710 42 63 184192 263 302 [300] 47 72 908 185 [600] 119 76 [800] 87 186710 70 431 596 709 52 56 818 [500] 974 187029 79 272 368 441 520 742 896 188191 489 [300] 863 [3500] 909

190038 63 105 13 45 200 52 378 81 515 62 729 834 46 933 191167 851 900 13 192070 473 581 734 37 977 193066 274 316 73 418 507 [300] 70 990 194247 372 467 954 56 62 70 71 195112 315 429 516 [400] 776 196042 179 215 350 538 54 640 719 828 42 912 197194 408 617 782 805 44 60 957 198006 37 198 250 300 907 76 199003 75 139 275 548 [3000] 668

200166 215 21 404 655 893 92 941 201026 43 105 79 241 222 88 338 44 480 654 766 93 841 68 89 202126 66 476 585 797 847 [500] 912 48 203014 102 11 441 54 589 701 98 204118 218 419 22 31 584 [300] 785 819 205047 278 527 [400] 68 776 90 897 982 206113 240 [300] 56 94 514 [3000] 38 677 [1000] 82 795 932 207246 342 [3000] 440 51 888 975 208047 115 325 53 [400] 492 576 621 700 19 92 864 81 979 209085 130 92 258 331 672 41 811 71 [300]

210015 133 475 538 66 [300] 72 885 950 211040 181 223 65 353 410 82 810 16 813 38 [2000] 194 236 43 71 81 89 212370 680 717 862 983 214174 241 72 436 434 537 725 86 [3000] 91 862 [3000] 849 92 215046 [300] 64 114 235 419 27 30 861 216216 [500] 467 607 25 [1000] 719 901 81 217182 261 87 319 810 40 962 218111 15 82 319 [500] 53 431 510 29 53 672 82 219018 44 52 145 311 559 62 603 752 822 60 995 220273 387 523 55 967 70 221319 586 853 [2000] 96 80 82 117 39 208 52 [300] 612 23 [300] 47 97 223001 38 240 97 591 743 875 88 927 23

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 100000, 1 zu 60000, 2 zu 5000, 4 zu 3000, 8 zu 1000, 23 zu 500 M.

1. Ziehung der 3. Klasse 212. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

7. März 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

81 412 54 75 564 701 846 [500] 59 69 **116**123 36 221 95 330 702 840 [500] 92 971 **117**104 76 236 60 378 617 [500] 818 **118**182 328 47 [300] 494 99 **119**059 107 [3000] 64 92 170 319 445 68 75 605 778 802

120233 333 600 822 97 948 53 **121**092 91 217 323 84 546 765 936 **122**010 70 163 200 354 95 681 721 [300] 822 [3000] [500] 97 121 57 201 334 455 88 506 **124**022 69 324 89 95 442 530 53 66 786 90 884 99 **125**175 [300] 269 411 514 [3000] 649 977 **126**133 215 38 67 345 95 440 76 93 579 629 71 730 36 91 824 39 **127**044 131 384 89 623 932 **128**044 49 [300] 92 250 475 521 693 786 **129**059 148 [300] 55 238 40 50 340 578 605 36 807 912 55

130030 410 55 588 857 **131**617 **132**208 [300] 395 [2000] 481 569 894 **133**038 492 669 748 [300] 803 70 932 71 **134**122 32 37 539 81 [3000] 60 64 66 674 795 826 [400] 37 903 36 45 **135**018 241 381 88 430 68 800 937 52 **136**086 182 336 433 67 638 822 46 49 77 95 **137**282 412 737 804 60 928 88 **138**127 69 321 70 406 511 25 840 80 [10000] **139**033 175 206 44 [300] 390 90 536 936

140086 92 138 202 318 40 61 92 615 886 **141**061 119 46 50 74 202 19 58 323 84 401 554 601 76 753 **142**051 [300] 203 37 353 590 671 92 702 81 808 74 951 **143**115 475 915 [3000] 34 72 **144**075 223 45 71 422 569 614 766 850 932 95 **145**109 19 39 70 44 89 278 329 406 36 726 925 60 [3000] 80 **146**025 146 487 [3000] 519 803 **147**007 143 212 35 411 558 614 700 **148**457 964 907 **149**006 182 221 [300] 90 348 [3000] 70 475 502 831 85 [300] 931 62 82

150092 11 93 278 [400] 318 508 40 817 48 876 89 [3000] 90 **151**001 37 45 57 [3000] 134 79 668 826 90 [4000] **152**193 [3000] 802 432 506 634 [1000] 46 737 818 87 [800] 932 **153**038 225 79 [400] 540 643 57 **154**022 141 298 387 [400] 633 628 841 **155**337 558 834 975 **156**307 72 491 766 814 933 **157**038 290 360 628 64 668 78 78 789 **158**070 [400] 297 357 447 99 864 966 **159**038 179 348 444 [300] 597 741 838 914

160188 [400] 475 77 984 99 **161**032 54 291 338 64 465 84 718 [1000] 807 901 91 **162**015 96 164 71 316 24 56 537 43 [300] 62 88 92 679 726 74 915 22 82 **163**015 51 184 276 [300] 459 729 42 82 [3000] 581 86 908 **164**255 601 11 37 765 **165**096 317 34 92 508 618 82 768 897 **166**166 [3000] 859 524 35 82 611 85 802 68 901 45 71 **167**146 68 255 65 350 91 [3000] 768 97 803 **168**100 297 360 521 656 993 **169**085 172 396 417 579 602 817 59 979 97 98

170048 400 34 37 57 64 562 64 65 744 809 **171**140 [300] 54 234 360 459 892 981 **172**006 97 150 99 212 63 74 329 474 577 621 [300] 32 914 77 87 **173**000 268 365 95 525 94 **174**288 [3000] 502 94 636 720 213 46 80 85 323 85 87 487 97 501 14 81 95 795 **175**023 [3000] 411 [500] 33 49 99 311 31 40 421 33 94 600 891 **177**104 41 265 805 906 33 40 **178**279 316 638 38 927 **179**060 140 518 49 610 61 786 938

180012 364 [300] 407 581 612 [3000] 22 708 **181**091 181 456 507 660 760 925 **182**119 615 34 753 846 71 **183**033 76 88 103 18 200 4 27 62 76 376 485 525 99 905 96 **184**178 604 64 602 803 [3000] 35 927 **185**003 96 259 429 77 638 75 709 88 94 **186**000 [3500] 554 94 618 983 **187**095 205 87 450 78 529 [3000] 656 65 [3000] 772 801 929 [3000] 74 342 426 [3000] 74 557 70 98 802 45 50 986 **189**089 90 414 24 70 529 75 [3000] 90 623 732 64

190021 301 506 668 709 [3000] 17 885 923 26 **191**072 161 83 244 329 408 34 61 [400] 567 810 64 94 908 **192**048 52 80 121 227 300 537 693 815 43 950 **193**245 306 79 625 **194**095 85 91 107 76 295 368 450 777 87 [3000] 816 922 80 **195**194 96 231 50 [300] 99 311 69 400 82 588 89 878 **196**019 [1000] 103 10 48 90 96 545 61 654 716 29 805 31 905 **197**246 530 869 959 **198**138 273 87 402 33 53 530 40 600 741 74 987 **199**084 61 124 276 90 317 504

200037 70 188 421 56 750 874 986 **201**170 238 53 [300] 310 488 564 704 889 967 **202**044 42 193 450 598 651 75 779 80 869 95 99 980 **203**023 [300] 25 48 49 [1000] 129 426 714 917 52 98 **204**157 205 35 314 492 500 604 10 782 808 54 935 **205**339 52 55 520 601 2 713 [400] **206**258 367 447 520 23 731 802 89 900 **207**246 342 [3000] 440 51 888 975 **208**047 115 325 53 [400] 492 576 621 700 19 92 864 81 979 **209**085 130 92 258 331 672 41 811 71 [300]

210015 133 475 538 66 [300] 72 885 950 **211**040 181 223 65 353 410 82 810 16 813 38 [2000] 194 236 43 71 81 89 **212**370 680 717 862 983 **214**174 241 72 436 434 537 725 86 [3000] 91 862 [3000] 849 92 **215**046 [300] 64 114 235 419 27 30 861 **216**216 [500] 467 607 25 [1000] 719 901 81 **217**182 261 87 319 810 40 962 **218**111 15 82 319 [500] 53 431 510 29 53 672 82 **219**018 44 52 145 311 559 62 603 752 822 60 995 **220**273 387 523 55 967 70 **221**319 586 853 [2000] 96 80 82 117 39 208 52 [300] 612 23 [300] 47 97 **223**001 38 240 97 591 743 875 88 927 23

Ein Mädchen,
welches Lust hat, das **Kleidermachen** zu erlernen, nach Wiedenbrück gesucht, desgl. eine
Gehülfin.
Näheres in der Exped. d. Z.

Ein in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes, kräftiges, kath.
Mädchen
gesucht. Eintritt sofort od. 1. März.
Frau Ludwig Reinery,
Hagen i. W., Frankfurterstr. 52.

Ein ordentlicher jüngerer
Arbeiter
für unsere Schleiferei und Vernickelungs-Anstalt auf dauernde Beschäftigung per sofort gesucht.
Vedder & Schomacker,
Beckum.

Eine Gehülfin,
die sich im Nähen weiter ausbilden will, oder ein **Lehrmädchen** gesucht.
Maria Vosswinkel, Kostümnähterin, **Beckum,** Oststraße 22.

300 Mädchen f. Landarbeit a. melken
habe f. März abzugeben. **Knechte, Burschen, Melker** besorgt reell und billig Bureau **„Central", Hannover,** Steintorstraße.
Friedrich Döhrmann, Stellenverm.

Ein braves
Kindermädchen
zu April gesucht von
Frau Ant. Meis, Oelde.

Suche auf sofort oder später einen braven kath.
Lehrling.
G. Feldmeier, Anstreichermeister, **Herzebrock.**

Gutes kath. Mädchen,
das sich im Kochen ausbilden kann, bei Familien-Anschluß und gutem Lohn zum 1. April oder 1. Mai 1905 gesucht
Wirt A. Rössing,
Herringen bei Hamm i. W.

Arbeiter und Arbeiterinnen
für dauernde, lohnende Beschäftigung gesucht.
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Ein junger Mann
zum Heizen und allen vorkommenden Arbeiten im Sägewerk wird zu sofort gesucht. Selbiger kann auch angelernt werden.
J. Pieper, Tönnishäuschen.

Tüchtiger (Spindel-)
Dreher
auf sofort für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn (event. Akkord) gesucht von
Schomacker & Zumbült,
Centrifugenfabrik, Beckum.

Junge solide
Anstreichergehülfen
für Zentrifugenlackierung sucht auf sofort
B. Bröggelwirth,
Maler- u. Anstreicher-Geschäft,
Oelde i. W.

Suche zum 1. April oder später einen kathol.
Tischler-Lehrling.
Joh. Katthöfer,
Verl, Bez. Minden.